

PROVINZIAL



2014

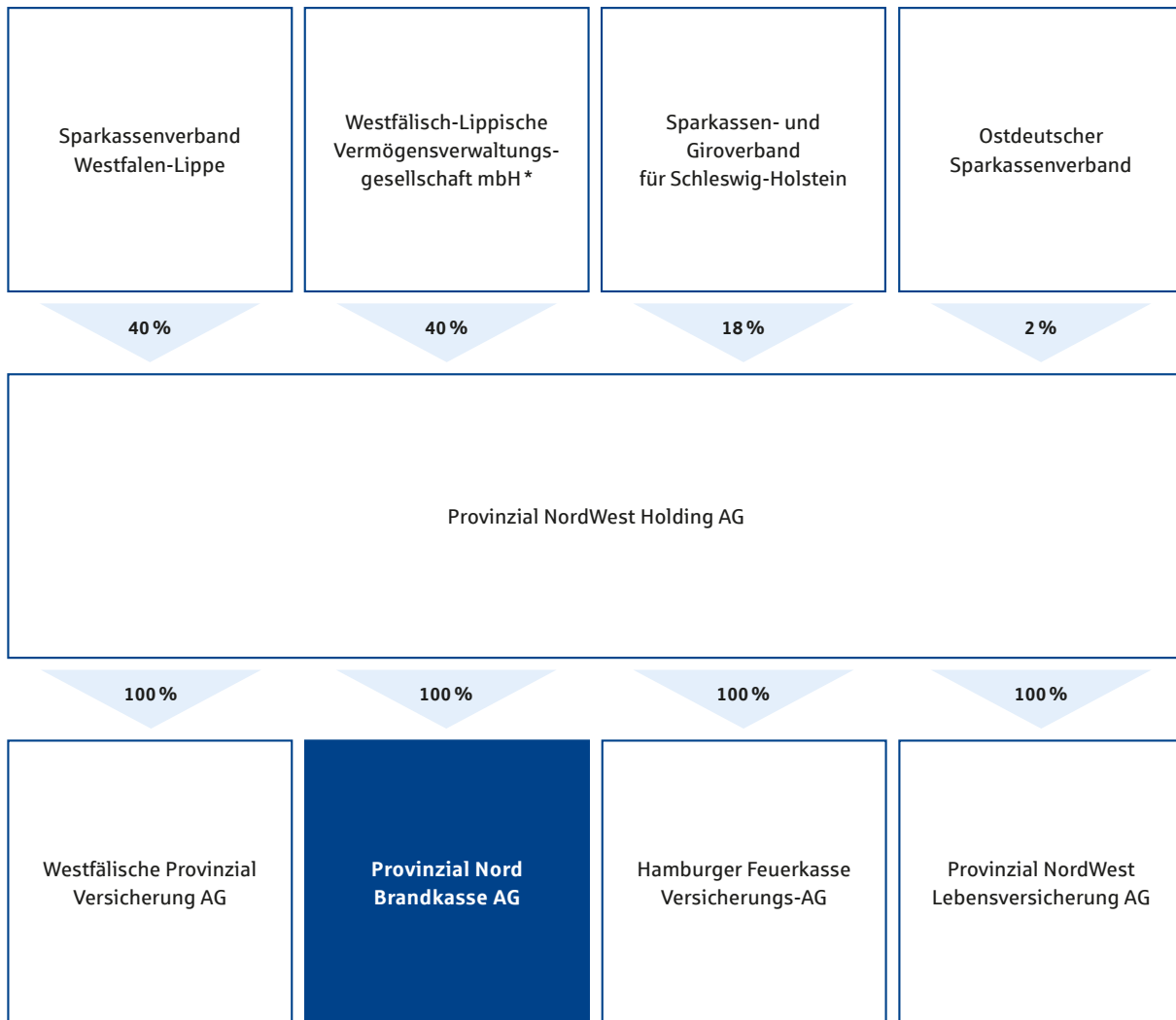
**Geschäftsbericht
Provinzial Nord Brandkasse AG**

Kurzporträt

Die Provinzial Nord Brandkasse AG mit Sitz in Kiel ist als Schaden- und Unfallversicherer des Provinzial NordWest Konzerns in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern tätig. Ihre Kunden sind Privatpersonen, Wirtschaftsunternehmen aller Art, Institutionen sowie Landwirte. Für den gemeinsamen Lebensversicherer der Gruppe, die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, übernimmt die Provinzial Nord als Landesdirektion die Antrags- und Leistungsbearbeitung in ihrem Geschäftsgebiet. Unter dem Dach des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland bietet die Provinzial Nord ihren Kunden vor Ort den gewohnten guten Service und nutzt zugleich die Vorteile der Zusammenarbeit im Konzernverbund. Dabei folgt sie stets dem Leitsatz „Alle Sicherheit für uns im Norden“.



Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.



Auf einen Blick

Provinzial Nord Brandkasse AG im Überblick		2014	2013	Veränd. %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	476,5	470,7	1,2
Selbstbehaltsquote	%	85,0	85,1	
Versicherungsverträge	Tsd.	2.598,5	2.610,2	-0,4
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	328,1	418,0	-21,5
Bilanzielle Schadenquote	%	68,9	90,0	
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	126,3	126,2	0,1
Kostenquote	%	26,5	27,2	
Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio)	%	95,4	117,2	
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	Mio. EUR	16,3	-86,6	
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	19,8	-23,8	
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. EUR	26,6	31,2	-14,6
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. EUR	46,4	7,4	528,6
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	Mio. EUR	24,5	2,6	833,6
Eigenkapital	Mio. EUR	117,6	117,6	0,0
Eigenkapitalquote netto	%	29,0	29,4	
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	595,3	620,8	-4,1
Kapitalanlagen	Mio. EUR	842,5	810,1	4,0
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	81,0	51,1	58,6
Reservequote	%	9,6	6,3	
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	3,3	0,9	
Nettoverzinsung	%	4,2	4,8	



Inhalt

2 Management und Unternehmen

- 2 Vorwort des Vorstands
- 4 Organe

6 Lagebericht

- 7 Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick
- 8 Geschäftsmodell der
Provinzial Nord Brandkasse AG
- 11 Wirtschaftsbericht
- 26 Nachtragsbericht
- 27 Risikobericht
- 36 Chancenbericht
- 39 Prognosebericht
- 42 Betriebene Versicherungszweige
und Versicherungsarten

43 Jahresabschluss

- 44 Bilanz
- 48 Gewinn- und Verlustrechnung
- 50 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III
im Geschäftsjahr 2014
- 52 Anhang

69 Weitere Informationen

- 69 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 70 Bericht des Aufsichtsrats
- 71 Beiräte
- 75 Glossar
- 77 Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

das Geschäftsjahr 2014 verlief in vielerlei Hinsicht positiv: Nach den außergewöhnlich hohen Belastungen durch die Herbststürme „Christian“ und „Xaver“ im Jahr 2013 erreichten die Schadenaufwendungen 2014 wieder ein normales Niveau. In Verbindung mit einer erneuten Verbesserung der Kostenquote erzielte die Provinzial Nord Brandkasse AG eine Schaden-Kosten-Quote von 95,4 (Vorjahr: 117,2) %.

Eine positive Tendenz zeigte sich auch bei den gebuchten Beitragseinnahmen. Wachstumstreiber war hier das HUK-Geschäft, das ein deutliches Plus verzeichnete. Beim Kraftfahrtversicherungsgeschäft sank die Schaden-Kosten-Quote erstmals seit 2008 unter die Marke von 100 %. Insgesamt konnte die Provinzial Nord Brandkasse AG mit einem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 24,5 Mio. Euro das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erzielen. Darin spiegelt sich die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre wider.

Das Geschäftsjahr 2014 hat unsere gute Position im Markt gefestigt. Darauf wollen wir auch in Zukunft bauen und uns stetig verbessern. Durch ein enges Netz von Agenturen und den Vertrieb in den Sparkassen setzen wir auf Kundennähe. Und das langfristig: Zusammen mit unseren Partnern hat die Provinzial Nord Brandkasse AG im vergangenen Jahr 159 junge Menschen zu Expertinnen und Experten der Versicherungswirtschaft ausgebildet. Mit hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Vertriebspartnern stellen wir die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft – für das Geschäftsjahr 2015 und darüber hinaus.

Kiel, im Juni 2015

Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jörg Tomalak-Plönzke
Vorsitzender




Gerd Borggrebe



Dr. Thomas Niemöller



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

Jörg Tomalak-Plönzke

Jahrgang 1959, seit August 2012 Vorsitzender des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Kommunikation, Interne Revision,
Recht/Compliance, Datenschutz, Vertrieb, Marketing

Gerd Borggrebe

Jahrgang 1953, seit September 2006 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Personal, Verwaltung,
Gesamtrisikomanagement

Dr. Thomas Niemöller

Jahrgang 1969, seit Oktober 2012 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Unternehmensorganisation,
Datenverarbeitung

Dr. Ulrich Scholten

Jahrgang 1967, seit April 2015 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen/Bilanzen,
Steuern, Rückversicherung, Kapitalanlage, Controlling/
Unternehmensplanung

Matthew Wilby

Jahrgang 1963, seit Oktober 2004 Mitglied des Vorstands,
Verantwortungsbereiche: Privatkunden, Firmenkunden,
Leistung, Leben Landesdirektion



V.l.n.r.: Jörg Tomalak-Plönzke, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Gerd Borggrebe, Dr. Ulrich Scholten

Aufsichtsrat

Reinhard Boll

Präsident
des Sparkassen- und
Giroverbands
für Schleswig-Holstein;
Vorsitzender

Götz Bormann

Vorsitzender des Vorstands
der Förde Sparkasse;
1. Stellvertretender
Vorsitzender

Kerstin David

Vorsitzende des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Kiel;
Stellvertretende
Vorsitzende des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –;
2. Stellvertretende
Vorsitzende

Christian Paul Berger

Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Kiel;
Mitglied des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– freigestellt –

Dr. Dieter Brand

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Bielefeld
(1. Juli 2014 bis
20. September 2014)

Martin Brandenburg

Sachbearbeiter;
Stellvertretender Vorsitzender
des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Kiel;
Mitglied des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns
– 50 % freigestellt –

Wolfgang Diekmann

Parlamentarischer Geschäfts-
führer der CDU-Fraktion
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(ab 4. Dezember 2014)

Dieter Gebhard

Studiendirektor;
Vorsitzender der Landschafts-
versammlung
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Dr. Rolf Gerlach

Präsident
des Sparkassenverbands
Westfalen-Lippe
(bis 30. Juni 2014)

Volker Goldmann

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Bochum
(bis 30. Juni 2014;
ab 21. September 2014)

Thomas Hartung

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz

Dr. Wolfgang Kirsch

Direktor a. D.
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(bis 30. Juni 2014)

Friedrich Klanke

Geschäftsführer a. D.
der CDU-Fraktion
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(bis 3. Dezember 2014)

Rudolf Kochan

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Westholstein

Markus Lewe

Oberbürgermeister
der Stadt Münster

Matthias Löb

Direktor
des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe
(ab 1. Juli 2014)

Kai Lorenzen

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin

Thomas Menke

Vorsitzender des Vorstands
der Nord-Ostsee Sparkasse

Albert Roer

Vorsitzender des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns;
Vorsitzender des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Münster
– freigestellt –

Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister
der Stadt Soest

Lutz Schlüsen

Abteilungsleiter
der Provinzial Nord
Brandkasse AG

Oliver Stolz

Landrat
des Kreises Pinneberg
(ab 1. April 2014)

Heinz-Dieter Tschuschke

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Meschede
(ab 1. Juli 2014)

Jürgen Albert Wiese

Direktionsbevollmächtigter;
Mitglied des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am
Standort Kiel;
Mitglied des Gesamt-
betriebsrats Konzern des
Provinzial NordWest Konzerns

Michael Wunderlich

Direktionsbeauftragter
der Provinzial Nord
Brandkasse AG

Vorstand

Jörg Tomalak-Plönzke

Vorsitzender

Gerd Borggrebe

Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus

(bis 31. März 2015)

Dr. Thomas Niemöller

Matthew Wilby

Zum Vorstand berufen:

Dr. Ulrich Scholten

(ab 1. April 2015)

Lagebericht

7 Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick

8 Geschäftsmodell der Provinzial Nord Brandkasse AG

- 8 Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern
- 8 Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition
- 9 Unsere Vertriebspartner

11 Wirtschaftsbericht

- 11 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 12 Ertragslage
- 18 Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen
- 22 Finanzlage
- 23 Vermögenslage
- 24 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
- 26 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

26 Nachtragsbericht

27 Risikobericht

- 27 Organisation des Risikomanagements
- 28 Risikomanagementprozess
- 28 Versicherungstechnische Risiken
- 30 Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- 30 Risiken aus Kapitalanlagen
- 34 Operationelle Risiken
- 35 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage
- 35 Solvency II – Weiterentwicklung des Risikomanagements

36 Chancenbericht

- 36 Chancenmanagement
- 36 Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2015
- 37 Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

39 Prognosebericht

- 39 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 40 Branchenentwicklung
- 40 Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2015

42 Betriebene Versicherungsweige und Versicherungsarten

Hinweis

Der Lagebericht wurde in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs Standard 20 (DRS 20) erstellt.

Das Geschäftsjahr 2014 im Überblick

Nach der außergewöhnlich hohen Schadenbelastung im Vorjahr haben sich die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr 2014 wieder normalisiert. Bei moderat gestiegenen Beitragseinnahmen und einer erneut gesunkenen Bruttokostenquote lag die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) wieder deutlich unter der 100-Prozent-Marke. Erstmals seit dem Geschäftsjahr 1999 hat die Provinzial Nord Brandkasse AG damit wieder ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis erzielt. Das Jahresergebnis nach Steuern konnte erheblich gesteigert werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** im Gesamtgeschäft erhöhten sich um 1,2 % auf insgesamt 476,5 (Vorjahr: 470,7) Mio. Euro. Die von Änderungen der Beitragsfälligkeiten unabhängigen verdienten Bruttobeiträge wuchsen um 2,6 %. Damit blieb der Beitragsanstieg im Berichtsjahr etwas hinter dem Marktdurchschnitt zurück. Positiv entwickelten sich die Bruttobeiträge insbesondere im Kraftfahrtversicherungsgeschäft.
- Im Vergleich zu dem von den Sturmereignissen „Christian“ und „Xaver“ geprägten Vorjahr verringerten sich die **Bruttoschadenaufwendungen** im Gesamtgeschäft um 21,5 % auf 328,1 (418,0) Mio. Euro. Infolgedessen ging auch die Bruttoschadenquote deutlich auf 68,9 (90,0) % zurück. Sie lag damit unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.
- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** lagen mit 126,3 (126,2) Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau. Die moderat gestiegenen Betriebskosten konnten dabei durch die rückläufigen Provisionsaufwendungen kompensiert werden. Die Bruttokostenquote hat sich angesichts der Beitragsmehreinnahmen erneut auf 26,5 (27,2) % verbessert. Vor allem als Folge der deutlich rückläufigen Schadenbelastung ist auch die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) im Geschäftsjahr 2014 mit 95,4 (117,2) % unter die 100-Prozent-Marke gesunken.
- Gegenüber dem durch die außergewöhnlichen Sturmereignisse geprägten Vorjahresverlust von 86,6 Mio. Euro wurde im Geschäftsjahr 2014 wieder ein deutlich positives **versicherungstechnisches Bruttoergebnis** in Höhe von 16,3 Mio. Euro erzielt.
- Nach der hohen Beteiligung der Rückversicherer an den Sturmschadenaufwendungen im Vorjahr partizipierten diese im Berichtsjahr mit per saldo 4,2 (–62,5) Mio. Euro am versicherungstechnischen Bruttoergebnis. Der Schwankungsrückstellung waren 7,6 (0,2) Mio. Euro zu entnehmen. Als Folge dieser Einzelentwicklungen konnte mit 19,8 (–23,8) Mio. Euro zum ersten Mal seit dem Jahr 1999 wieder ein positives **versicherungstechnisches Nettoergebnis** erwirtschaftet werden.
- Das **Kapitalanlageergebnis** lag im Geschäftsjahr 2014 mit 34,6 (37,9) Mio. Euro um 8,8 % unter dem Vorjahresergebnis. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 4,2 (4,8) %. Das Vorjahr war aufgrund von Umstrukturierungen bei den Wertpapierspezialfonds durch hohe außerordentliche Erträge geprägt. Das niedrige Zinsniveau führte im Berichtsjahr zu einem deutlichen Anstieg der **Bewertungsreserven** auf 81,0 (51,1) Mio. Euro. Die Reservequote belief sich auf 9,6 (6,3) %.
- Durch das positive Ergebnis im versicherungstechnischen Kerngeschäft hat die Provinzial Nord Brandkasse AG ein deutlich gesteigertes **Jahresergebnis** nach Steuern und vor Gewinnabführung in Höhe von 24,5 (2,6) Mio. Euro erreicht. Im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags wird es vollständig an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Ergebnis im versicherungstechnischen Kerngeschäft deutlich gesteigert

Geschäftsmodell der Provinzial Nord Brandkasse AG

Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Provinzial Nord Brandkasse AG mit Sitz in Kiel ist ein Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG und damit Teil des Provinzial NordWest Konzerns. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,9 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland.

Unter dem Dach der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird ausschließlich von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben.

Im Asset Management sind die Aktivitäten der Konzernunternehmen in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH (PNWAM) gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagencontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

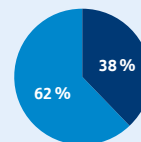
Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Provinzial Nord Brandkasse AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie gehört zur Gruppe der öffentlichen Versicherer und ist Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe. Das Geschäftsgebiet mit rund 6,2 Millionen Einwohnern umfasst die Bundesländer Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und die Freie und Hansestadt Hamburg. Im Lebensversicherungsgeschäft ist die Provinzial Nord Brandkasse AG als Landesdirektion in ihrem Geschäftsgebiet vermittelnd für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG tätig.

Als einer der bekanntesten Versicherer im Geschäftsgebiet verfügt die Provinzial Nord Brandkasse AG über eine traditionell gute Marktposition. Dies gilt in erster Linie für die Gebäude-, Sturm- und Hausratversicherung, aber auch für die Bereiche Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung. So gehört die Provinzial Nord Brandkasse AG zu den führenden Anbietern in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. In Hamburg wird die Marktbearbeitung im Zuge der Einmarkenstrategie sukzessive auf die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG überführt. Nach vollständiger Umsetzung der Strategie wird an diesem Standort nur noch das Kraftfahrtversicherungsgeschäft durch die Provinzial Nord Brandkasse AG betrieben.

Die Provinzial Nord Brandkasse AG verfügt in ihrem Geschäftsgebiet über eine gute Marktposition

Anteile des Privat- und Firmenkundengeschäfts an den Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft



- 294,5 Mio. EUR Privatkunden
- 181,5 Mio. EUR Firmenkunden
- 476,0 Mio. EUR Gesamt**

Rund 62 % der Beitragseinnahmen entfallen bei der Provinzial Nord Brandkasse AG auf das Privatkundengeschäft, 38 % auf das Firmenkundengeschäft. Eine Übersicht über die Versicherungszweige und -arten des selbst abgeschlossenen und in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist auf der Seite 42 dargestellt.

Darüber hinaus vermitteln wir unseren Kunden die Rechtsschutzprodukte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Krankenversicherungsprodukte der Union Krankenversicherung AG (UKV). Bei der ÖRAG und der UKV handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Unsere Vertriebspartner

Der Vertrieb der Produkte der Provinzial Nord Brandkasse AG erfolgt über selbstständige Generalagenten und Bezirkskommissare im gesamten Geschäftsgebiet – hierbei handelt es sich um freie Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich für die Provinzial Nord Brandkasse AG vermitteln – sowie über die Sparkassen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Zudem arbeitet die Provinzial Nord Brandkasse AG mit Maklern zusammen.

Erfreulicher Produktionsanstieg im Außendienst

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich die Vertriebsleistung im Außendienst der Provinzial Nord Brandkasse AG erfreulich entwickelt. Die Neu- und Mehrbeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung haben sich insgesamt um 6,8 % auf 33,6 (31,4) Mio. Euro erhöht. Überdurchschnittliche Zuwächse wurden in der Kraftfahrtversicherung erzielt. Hier ist der Neubeitrag um 6,3 % auf 19,1 (17,9) Mio. Euro gestiegen.

Aber auch im Sachversicherungsgeschäft lagen die Neu- und Mehrbeiträge mit insgesamt 10,4 (9,2) Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau. Dazu trugen insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Sturmversicherung und die Feuerversicherung bei. Die Fokussierung auf die Verbundene Wohngebäudeversicherung aufgrund der Sturmereignisse „Christian“ und „Xaver“ im Vorjahr belebte das Neugeschäft in diesem Versicherungszweig spürbar. Das Neugeschäft in der Verbundenen Hausratversicherung und in der Unfallversicherung blieb dagegen hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wurden über die Agenturen rund 7.900 Verträge mit einer bewerteten Beitragssumme von 212,0 (165,3) Mio. Euro vermittelt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden in Verbindung mit dem Jahresmotto „Erfolg gemeinsam gestalten“ vier Vertriebs- und Serviceprojekte unter enger Einbeziehung von Vertriebspartnern aus dem Außendienst bearbeitet und abgeschlossen. Die Projektergebnisse befinden sich nun in der praktischen Umsetzung.

Die Provinzial Nord Brandkasse AG ist mit 201 Bezirkskommissariaten und Generalagenturen im gesamten Geschäftsgebiet präsent und somit für die Kunden überall schnell und persönlich erreichbar. In den Bezirkskommissariaten und Generalagenturen waren am Ende des Berichtsjahres 928 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die 236 selbstständigen Versicherungskaufleute beschäftigten in den Agenturen 225 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst und 467 im Innendienst, davon waren 249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Teilzeitbeschäftigte. Darüber hinaus wurden 94 Auszubildende in den Agenturen zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen ausgebildet.

Für die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2014 bedanken wir uns ganz herzlich bei unseren Agenturleiterinnen und Agenturleitern sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

**Agenturen
erzielten über-
durchschnittliche
Zuwächse in
der Kraftfahrt-
versicherung**

Sparkassen: Deutliche Steigerung des Neugeschäfts in der Schaden- und Unfallversicherung und in der Lebensversicherung

22 Sparkassen mit insgesamt 540 Sparkassengeschäftsstellen bieten im Geschäftsgebiet die Produkte der Provinzial Nord Brandkasse AG und der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG an. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft haben die Sparkassen den vermittelten Neubeitrag mit 18,7 % auf 8,4 (7,1) Mio. Euro erheblich gesteigert. Sowohl im Privatkundengeschäft als auch im Firmenkundensegment verlief die Beitragsentwicklung positiv. Hervorzuheben ist das Beitragswachstum in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, in der Verbundenen Hausratversicherung und in der Feuerversicherung. Insgesamt beliefen sich die Neu- und Mehrbeiträge in der Sachversicherung auf 2,7 (1,9) Mio. Euro. Aber auch in der Kraftfahrtversicherung waren deutliche Produktionssteigerungen zu verzeichnen.

Sehr erfolgreich waren die Sparkassen bei der Vermittlung von Lebensversicherungen. Die vermittelte bewertete Beitragssumme in der Lebensversicherung stieg um 66,0 % auf 495,0 (298,2) Mio. Euro. Mit 273,2 (107,9) Mio. Euro wurde im Einmalbeitragsgeschäft ein besonders gutes Ergebnis erzielt, aber auch im Geschäft gegen laufenden Beitrag war die Entwicklung deutlich positiv. Entgegen dem Trend im Markt erzielten die Sparkassen mit einem Zuwachs von 16 % bei den laufenden Beiträgen ein starkes Wachstum.

Im Bereich der Vertriebsunterstützung für die Sparkassen stand auch im Jahr 2014 die erfolgreiche Umsetzung der Bestandsaktionen „Leben“ und „Komposit“ im Vordergrund. Zusätzlich wurden die Beraterinnen und Berater aus vielen Sparkassen durch unsere Trainer und Coaches mithilfe des Provinzial Erfolgstrainings qualifiziert. Im Bereich der Produktkonzepte ist es gelungen, den Absatz der Produktbündel im Rahmen des S-Basis-Schutz kräftig zu steigern. Der S-Basis-Schutz bietet eine Produktpalette, die auf den Verkaufsalltag in den Sparkassen ausgerichtet ist.

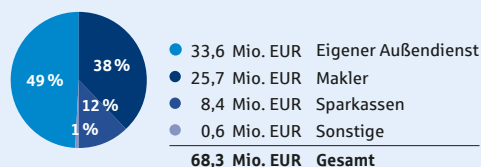
Wir bedanken uns ganz herzlich für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit bei unseren Verbundpartnern, den Sparkassen in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, dem Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein, dem Ostdeutschen Sparkassenverband, der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG und der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG.

Maklervertrieb erneut erfolgreich im Kraftfahrtversicherungsgeschäft

Der Maklervertrieb ist für die Provinzial Nord Brandkasse AG traditionell von großer Bedeutung. Das Geschäftsjahr 2014 zeichnete sich erneut durch einen deutlichen Beitragszuwachs im Kraftfahrtversicherungsgeschäft mit Privatkunden aus, der insbesondere auf das sehr gute Oldtimer-Geschäft zurückzuführen ist. Insgesamt blieb der von Maklern akquirierte Neubeitrag jedoch aufgrund der rückläufigen Beitragsentwicklung im Sachversicherungsgeschäft mit 25,7 (25,8) Mio. Euro leicht hinter der hohen Vorjahresproduktion zurück. Für die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr 2014 bedanken wir uns bei unseren Geschäftspartnern im Maklervertrieb ganz herzlich.

Sparkassen mit sehr gutem Vermittlungsergebnis

Anteile der Vertriebspartner am vermittelten Geschäft



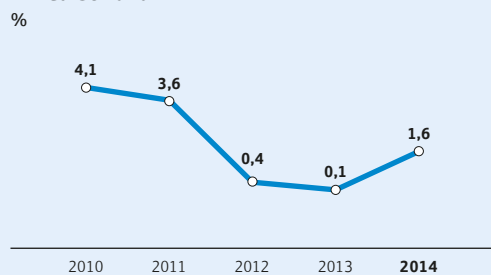
Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Konjunktur bleibt hinter den Erwartungen zurück

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland im Jahr 2014 blieb mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,6% hinter den Erwartungen zurück. Grund für den gegenüber den Prognosen schwächeren Konjunkturverlauf war vor allem die stagnierende wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Raum, aber auch die Weltkonjunktur insgesamt zeigte nur einen mäßigen Aufwärtstrend. Zunehmende geopolitische Spannungen, vor allem als Folge des Ukraine-Konflikts, trübten die Konjunkturaussichten weiter ein. Infolgedessen ließ die Investitionsneigung der Unternehmen im Jahresverlauf nach. Die ohnehin niedrige Inflationsrate ging, auch als Folge der deutlich gesunkenen Ölpreise, nochmals zurück. Angesichts des robusten Arbeitsmarkts und gestiegener Realeinkommen entwickelte sich der private Konsum weiterhin positiv. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte stellte sich auch im Jahr 2014 günstig dar.

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland

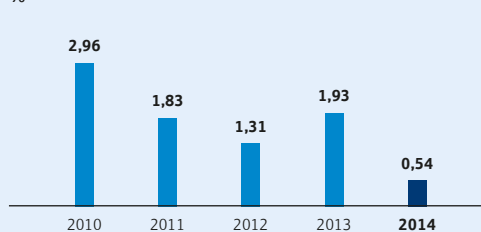


Niedrigzinsen und Kursschwankungen an den Aktienmärkten

An den Finanzmärkten hat sich – vor allem als Folge der erneuten Lockerung der Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank (EZB) – das Niedrigzinsumfeld weiter verfestigt. So senkte die EZB den Leitzins in zwei Schritten von 0,25% auf zunächst 0,15% und dann auf 0,05%. Zusätzlich wurden Programme zum Ankauf von ABS-Papieren und Pfandbriefen verabschiedet. Ferner führten auch die geopolitischen Risiken zu einer verstärkten Nachfrage nach sicheren Anleihen und damit zum Rückgang der Kapitalmarktrenditen. So fiel die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen im August 2014 erstmals unter 1%. Zum Jahresende 2014 betrug sie nur noch 0,54 (1,93)%. Auch die Renditen für Staatsanleihen von Peripheriestaaten gingen im Jahresverlauf weiter zurück.

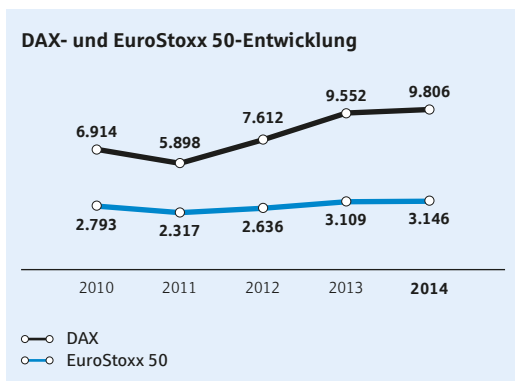
Leitzins der EZB auf historisch niedrigem Niveau

Umlaufrendite für zehnjährige Bundesanleihen



Nach verhaltenem Beginn entwickelten sich die Aktienmärkte in den ersten Monaten des Jahres 2014 zunächst positiv. Der DAX überschritt am 5. Juni 2014 erstmals die Marke von 10.000 Punkten. Durch das schwächere Konjunkturmilieu und die wachsenden geopolitischen Spannungen trübte sich die Stimmung dann aber ein, sodass deutliche Kursrückgänge zu verzeichnen waren. Danach setzte wieder eine kräftige Erholungstendenz ein, die den DAX am 5. Dezember 2014 bis auf 10.087 Punkte trieb. Im Zuge des rasanten Ölpreisverfalls und der Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung in Griechenland gab

der DAX bis zum Jahresende 2014 wieder nach und schloss bei 9.806 (9.552) Punkten. Das bedeutet einen Anstieg von lediglich 2,7 % gegenüber dem Jahresschlussstand 2013. Der EuroStoxx 50 notierte Ende Dezember bei 3.146 (3.109) Punkten und lag damit um 1,2 % über dem Jahresschlussstand 2013.



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Positiver Beitragstrend setzt sich fort

Die positive Beitragsentwicklung der Vorjahre setzte sich auch im Berichtsjahr 2014 fort. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht für das Jahr 2014 von einem Beitragswachstum in Höhe von 3,2 (3,3) % aus. Vor dem Hintergrund der hohen Schadenbelastung im Vorjahr und daraus resultierender Beitragsanpassungen konnte die Verbundene Wohngebäudeversicherung einen kräftigen Beitragszuwachs von 7,0 % verzeichnen. Die Entwicklung in der Verbundenen Hausratversicherung verlief mit einem Beitragsplus von 1,5 % dagegen moderat. In der Kraftfahrtversicherung schwächte sich die Beitragsdynamik mit einer Steigerung von voraussichtlich 4,6 % gegenüber den Vorjahren etwas ab. Angesichts des anhaltenden Bestandsabriebs konnte die Unfallversicherung nur leicht um 0,5 % zulegen. Die Haftpflichtversicherung (+ 3,0 %) profitierte von Beitragsanpassungen und Umsatzsteigerungen im industriell-gewerblichen Bereich.

Die verdienten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft sind um 2,5 % gestiegen

Schadenaufwendungen gehen marktweit zurück

Nach dem starken Schadenanstieg im Vorjahr, der wesentlich von Elementarereignissen getrieben war, gingen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Jahr 2014 insgesamt voraussichtlich um 7,6 % zurück. Rückläufig war der Schadenaufwand vor allem in der Wohngebäudeversicherung. Aber auch in der Kraftfahrtversicherung hat sich die Schadensituation gegenüber dem Vorjahr verbessert. Mit 97 (104,4) % dürfte die Combined Ratio in der Kraftfahrtversicherung erstmals seit 2007 wieder unter der 100-Prozent-Grenze liegen. Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2014 einen deutlichen Rückgang der Combined Ratio auf 95 (103,5) %.

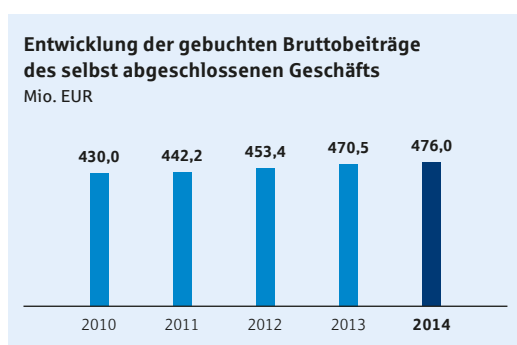
Ertragslage

Die Provinzial Nord Brandkasse AG betreibt das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und in geringem Umfang auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Gemessen am Beitragsvolumen macht das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft jedoch nur 0,1 % des Gesamtgeschäfts aus. Im Folgenden wird daher – wenn nicht ausdrücklich anders erwähnt – über das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft berichtet.

Beitragseinnahmen erneut gestiegen

Im Geschäftsjahr 2014 sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Provinzial Nord Brandkasse AG im selbst abgeschlossenen Geschäft um 1,2 % auf 476,0 (470,5) Mio. Euro gestiegen. Im Vorjahr profitierten die gebuchten Beiträge von der Umstellung der Beitragsfälligkeit bei einem Großkundenvertrag in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Ohne diesen Sondereffekt sowie ohne die Weitergabe des noch verbliebenen Industrieversicherungsgeschäfts an die Westfälische Provinzial Versicherung AG in Höhe von 1,7 Mio. Euro wäre ein Beitragszuwachs wie bei den verdienten Bruttobeiträgen in Höhe von 2,5 % erzielt worden.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet in seiner Hochrechnung für das Berichtsjahr im Marktdurchschnitt einen Beitragsanstieg von 3,2 %. Damit wurde der im Prognosebericht des Vorjahres erwartete moderate und leicht unter der Marktentwicklung liegende Beitragszuwachs tendenziell erreicht.



HUK: Weiterhin erfreuliche Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung

Im selbst abgeschlossenen Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherungsgeschäft (HUK-Geschäft) sind die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 3,5 % auf 243,0 (234,9) Mio. Euro gestiegen. Dazu trug vor allem der deutliche Beitragszuwachs in der Kraftfahrtversicherung bei. Als Folge des um 1,0 % gestiegenen Vertragsbestands und angesichts von Beitragsanpassungen sind die gebuchten Beitragseinnahmen um 4,3 % auf 161,5 (154,9) Mio. Euro gestiegen. Innerhalb dieses Versicherungszweigs wuchsen die Bruttobeiträge vor allem in der Fahrzeugvollversicherung (+3,9 Mio. Euro) und in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung (+1,8 Mio. Euro). Besonders positiv entwickelte sich dabei das Geschäft mit Policen für Oldtimer. Das Beitragswachstum von 2,1 % in der Haftpflichtversicherung resultierte vor allem aus Tarifierhöhungen. Im Unfallversicherungsgeschäft beliefen sich die Beitragseinnahmen auf 30,7 (30,2) Mio. Euro.

Rückgang der Beiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Im größten Geschäftszweig der Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, sind die gebuchten Bruttobeiträge um 1,4 % auf 117,8 (119,5) Mio. Euro zurückgegangen. Indexbedingte Beitragsanpassungen und das gute Neugeschäft, das vor allem durch den verstärkten Einschluss von Elementarversicherungen begünstigt wurde, konnten die Sondereffekte aus der geänderten Zahlungsweise eines Großkundenvertrags sowie aus sanierungsbedingten Beitragsverlusten nur teilweise kompensieren. Der erneute Beitragsrückgang in der Feuerversicherung (-1,9 %) resultierte aus den rückläufigen Beitragseinnahmen in der Feuer-Industrie-Versicherung. Hier wurden letzte konzerninterne Übertragungen von Geschäftsanteilen auf die Westfälische Provinzial Versicherung AG vorgenommen. Davon waren auch die Versicherungszweige Betriebsunterbrechung und Extended Coverage betroffen. In der Verbundenen Hausratversicherung lagen die Beitragseinnahmen mit 30,9 (30,9) Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

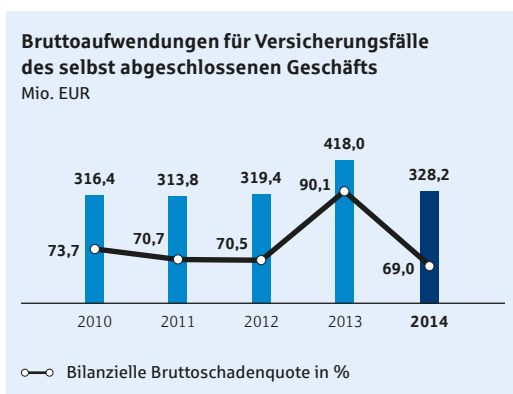
Das in **Rückdeckung übernommene Geschäft** verzeichnete Beitragseinnahmen in Höhe von 0,5 (0,3) Mio. Euro.

Deutliche Schadenentlastung im Berichtsjahr

Im Vergleich zum Vorjahr, das durch die beiden Sturmereignisse „Christian“ im Oktober und „Xaver“ im Dezember belastet war, sind im Berichtsjahr keine größeren Elementarschadenereignisse im Geschäftsgebiet der Provinzial Nord Brandkasse AG aufgetreten. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind daher deutlich um 21,5 % auf 328,2 (418,0) Mio. Euro zurückgegangen. Die höheren Aufwendungen für Leitungswasserschäden als Folge der kurzen, aber kräftigen Frostperiode zu Beginn des Jahres 2014

**Der Schaden-
aufwand hat
sich nach den
Sturmereignissen
im Vorjahr
normalisiert**

sowie der gestiegene Großschadenaufwand insbesondere in der Feuerversicherung und in der Kraftfahrtversicherung konnten durch die rückläufigen Elementarschadenaufwendungen aufgefangen werden. Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag mit 69,0 (90,1) % unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (72,5 %).



Schadenaufwand in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stark rückläufig

Nach den Elementarereignissen im Vorjahr ist der Schadenaufwand in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung im Geschäftsjahr 2014 stark zurückgegangen. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen sind um 39,6 % auf 94,6 (156,6) Mio. Euro gesunken. Hieraus resultierte auch eine deutlich verbesserte Bruttoschadenquote in diesem Versicherungszweig in Höhe von 79,8 (136,4) %. Vom Ausbleiben größerer Sturmereignisse im Berichtsjahr profitierte auch die Sturmversicherung, deren Schadenbelastung sich mit 7,3 (38,3) Mio. Euro deutlich reduzierte. Dagegen führte die kräftige Frostperiode Anfang des Jahres 2014 zu vermehrten Leitungswasserschäden, sodass sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen in diesem Versicherungszweig auf 12,1 (10,3) Mio. Euro erhöhten. Die Verbundene Wohngebäudeversicherung war davon mit einem

Mehraufwand für das Geschäftsjahr in Höhe von 10,3 Mio. Euro betroffen. Auch in der Feuerversicherung war die Schadenentwicklung, vor allem verursacht durch Großschäden in der Sonstigen Feuerversicherung, belastet. Insgesamt hat sich der Bruttoschadenaufwand in der Feuerversicherung mit 25,4 (11,4) Mio. Euro mehr als verdoppelt.

HUK-Schadenaufwand insgesamt gesunken

Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen in den drei HUK-Geschäftszweigen Haftpflicht, Unfall und Kraftfahrt sind insgesamt um 3,1 % auf 158,0 (163,0) Mio. Euro gesunken. Hauptursache dafür waren die rückläufigen Schadenaufwendungen in der Haftpflichtversicherung, die auch angesichts der geringeren Schadenanzahl um 22,9 % auf 17,5 (22,7) Mio. Euro zurückgegangen sind. In der Unfallversicherung lag der Schadenaufwand mit 12,2 (12,6) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Dagegen war in der Kraftfahrtversicherung insgesamt ein leicht erhöhter Schadenaufwand zu verzeichnen, der auch auf einen einzelnen Großschaden mit einem Aufwand von 6,5 Mio. Euro zurückzuführen ist. Infolgedessen stiegen die Bruttoschadenaufwendungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung auf 72,1 (70,8) Mio. Euro, während die Schadenentwicklung in der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung rückläufig war.

Kostenquote erneut gesunken

Im Geschäftsjahr 2014 lagen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit 126,2 (126,2) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die moderat gestiegenen Betriebskosten wurden durch die rückläufigen Provisionsaufwendungen vollständig kompensiert. Angesichts der gestiegenen Beitragseinnahmen ging die Bruttokostenquote auf 26,5 (27,2) % zurück und hat sich damit dem Marktdurchschnitt weiter angenähert.

Kostenquote nähert sich dem Marktdurchschnitt weiter an

Die Betriebskosten haben sich im Geschäftsjahr 2014 moderat um 1,1 % auf 61,9 (61,2) Mio. Euro erhöht. Gehaltstarifsteigerungen von 3,2 % zum 1. August 2013 und von 2,2 % zum 1. Oktober 2014 sowie eine ergebnisbedingt höhere Rückstellung für die variable Sonderzahlung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten dabei teilweise durch eine rückläufige durchschnittliche Mitarbeiterzahl aufgefangen werden. Dagegen waren die Sachkosten rückläufig, insbesondere die Beratungskosten gingen deutlich zurück. Die Provisionsaufwendungen sanken trotz der gestiegenen Beitragseinnahmen auf 64,3 (64,9) Mio. Euro.

Versicherungstechnisches Nettoergebnis nach 14 Jahren erstmals wieder positiv

Nach der außergewöhnlichen Sturmschadenbelastung im Vorjahr schloss das versicherungstechnische Bruttoergebnis des Gesamtgeschäfts im Berichtsjahr mit 16,3 (–86,6) Mio. Euro wieder deutlich positiv und entsprach damit den Erwartungen des letztjährigen Prognoseberichts. Auf das selbst abgeschlossene Geschäft entfiel dabei ein Bruttoergebnis in Höhe von 15,7 (–86,7) Mio. Euro. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) im selbst abgeschlossenen Geschäft verbesserte sich vor dem Hintergrund der deutlichen Schadenentlastung und des gleichzeitig moderaten Beitragsanstiegs auf 95,5 (117,3) %.

Während sich die Rückversicherer im Vorjahr in erheblichem Maße an den Elementarschadenaufwendungen beteiligt hatten, führte die Provinzial Nord Brandkasse AG im Berichtsjahr per saldo 4,2 Mio. Euro an die Rückversicherer ab. Als Folge dieser Einzelentwicklungen erzielte die Provinzial Nord Brandkasse AG ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 12,1 (–24,0) Mio. Euro. In Verbindung mit der gebotenen Teilauflösung der Schwankungsrückstellungen in Höhe von 7,6 (0,2) Mio. Euro belief sich das erfreuliche versicherungstechnische Gesamtergebnis auf netto 19,8 (–23,8) Mio. Euro. Damit erwirtschaftete die Provinzial Nord Brandkasse AG erstmals seit dem Geschäftsjahr 1999 wieder einen Überschuss im versicherungstechnischen Kerngeschäft. Von dem Ergebnis entfielen 19,3 (–24,1) Mio. Euro auf das selbst abgeschlossene Geschäft und 0,4 (0,3) Mio. Euro auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in den Versicherungszweigen sind den Seiten 18 bis 21 zu entnehmen.

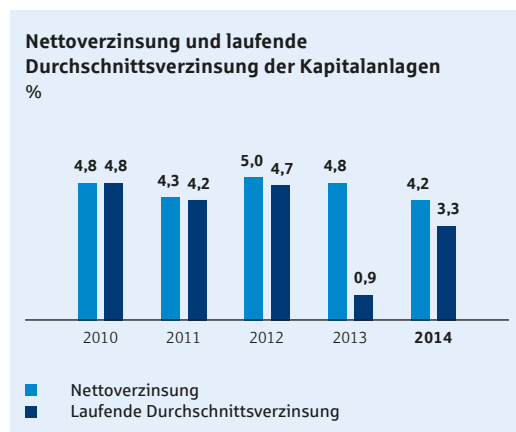
Versicherungstechnisches Nettoergebnis seit dem Jahr 1999 erstmals positiv

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	16,3	–86,6
Rückversicherungsergebnis	–4,2	62,5
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	12,1	–24,0
Entnahme aus der Schwankungsrückstellung	7,6	0,2
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	19,8	–23,8

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf 4,2%

Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen deutlich gestiegen

Das Kapitalanlageergebnis der Provinzial Nord Brandkasse AG ging – wie in den Prognoseannahmen des letztjährigen Berichts tendenziell erwartet – um 8,8 % auf 34,6 (37,9) Mio. Euro zurück. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf 4,2 (4,8) %. Hauptursache für den Ergebnisrückgang waren deutlich geringere außerordentliche Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen. Strukturbereinigungen der Fondslandschaft hatten im Vorjahr zu hohen Abgangsgewinnen geführt. Insbesondere als Folge des gesunkenen Zinsniveaus sind die Bewertungsreserven deutlich auf 81,0 (51,1) Mio. Euro angestiegen. Die Reservequote erhöhte sich auf 9,6 (6,3) %.



Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen verringerten sich auf 36,5 (42,2) Mio. Euro. Während sich die laufenden Erträge um 17,0 Mio. Euro auf 28,2 (11,2) Mio. Euro erhöhten, ging der positive Saldo aus Abgangsgewinnen und -verlusten um 23,2 Mio. Euro auf 7,7 (30,9) Mio. Euro zurück. Der Anstieg der laufenden Erträge ist im Wesentlichen auf die Ausschüttung ordentlicher Fondserträge

aus dem Vorjahr und dem Berichtsjahr in Höhe von insgesamt 17,6 Mio. Euro zurückzuführen. Auf Namenspapiere entfielen laufende Erträge in Höhe von 5,6 (7,7) Mio. Euro. Angesichts der hohen laufenden Erträge fiel die Durchschnittsverzinsung mit 3,3 (0,9) % wieder deutlich positiv aus.

Die außerordentlichen Erträge lagen dagegen mit 8,3 (31,0) Mio. Euro erheblich unter dem Vorjahresniveau. Die Strukturbereinigung innerhalb der Fondslandschaft, die im Jahr 2013 zu hohen außerordentlichen Erträgen geführt hatte, wurde im Berichtsjahr unter Realisierung von deutlich geringeren Bewertungsreserven in Höhe von 3,0 (24,2) Mio. Euro fortgesetzt. Zudem wurden Abgangsgewinne aus Namenspapieren in Höhe von 2,4 (6,7) Mio. Euro erzielt. Erträge aus Zuschreibungen spielten auch im Geschäftsjahr 2014 mit 0,6 (0,1) Mio. Euro nur eine untergeordnete Rolle.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 2,0 (4,3) Mio. Euro. Die hierin enthaltenen Abschreibungen betrugen 1,2 (0,6) Mio. Euro. Hier-von entfielen 0,4 Mio. Euro auf planmäßige Abschreibungen auf den Grundbesitz. Der sonstige laufende Aufwand ist auf 0,7 (3,7) Mio. Euro gesunken und betraf vor allem die laufenden Verwaltungskosten. Im Vorjahr hatte die Verlustübernahme für eine Beteiligung zu höheren Aufwendungen geführt.

Sonstiges nichtversicherungs-technisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss im Geschäftsjahr 2014 mit einem negativen Saldo in Höhe von –7,3 (–6,1) Mio. Euro. Es umfasst im Wesentlichen neben den Erträgen und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen von per saldo –2,4 (–2,1) Mio. Euro die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 2,6 (2,2) Mio. Euro sowie nahezu auf Vorjahresniveau liegende Zinsaufwendungen in Höhe von 2,6 (2,5) Mio. Euro.

Die Erträge aus Dienstleistungen haben sich insgesamt um 13,6 % auf 74,3 (65,4) Mio. Euro erhöht. Hauptursache hierfür ist das sehr gute Neugeschäft mit Lebensversicherungen. Aus der Vermittlungstätigkeit für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sind im Berichtsjahr Provisionserträge in Höhe von 26,8 (19,1) Mio. Euro erzielt worden, die vollständig an die Vertriebspartner weitergegeben werden. Zudem sind die Erträge aus Dienstleistungen für verbundene Unternehmen insgesamt auf 33,3 (32,4) Mio. Euro gestiegen. Dies ist vor allem auf die Rückführung der IT-Grundsatzabteilung und der Betriebsorganisation in die operativen Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns zum 1. April 2013 zurückzuführen, die im Berichtsjahr 2014 erstmals in voller Höhe wirksam geworden ist.

Die Aufwendungen für Dienstleistungen erhöhten sich um 13,6 % auf 76,6 (67,5) Mio. Euro. Spiegelbildlich zu den Erträgen entfiel neben den Dienstleistungen für verbundene Unternehmen ein großer Teil der Aufwendungen auf Dienstleistungen, die von der Provinzial Nord Brandkasse AG in ihrer Funktion als Landesdirektion für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG erbracht wurden. Hierzu gehörten vor allem die neugeschäftsbedingt stark gestiegenen Provisionsaufwendungen in der Lebens-

versicherung. Zu den Dienstleistungen gehören darüber hinaus die Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vermittlungstätigkeit für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG und die Union Krankenversicherung AG.

Jahresergebnis deutlich gesteigert

Das Gesamtergebnis vor Gewinnabführung und vor Steuern ist vor dem Hintergrund der erfreulichen Entwicklung des versicherungstechnischen Kerngeschäfts auf 46,4 (7,4) Mio. Euro gestiegen. Wie im letztjährigen Prognosebericht erwartet, hat sich das versicherungstechnische Geschäft deutlich auf 19,8 (–23,8) Mio. Euro verbessert. Das gesamte nicht-versicherungstechnische Geschäft, das neben dem Kapitalanlageergebnis auch das sonstige Ergebnis umfasst, belief sich auf 26,6 (31,2) Mio. Euro.

Die Ergebnisverbesserung sowie steuerliche Sondereffekte bei der Bewertung der Pensions- und Schadenrückstellungen führten zu einem Anstieg des Steueraufwands auf 21,9 (4,8) Mio. Euro, sodass ein Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 24,5 (2,6) Mio. Euro erzielt werden konnte. Das Jahresergebnis wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags in voller Höhe an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

**Das Jahres-
ergebnis konnte
kräftig auf
24,5 Mio. Euro
gesteigert werden**

Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	19,8	–23,8
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	26,6	31,2
Gesamtergebnis vor Steuern	46,4	7,4
Steuern	–21,9	–4,8
Gesamtergebnis nach Steuern	24,5	2,6
Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG	24,5	2,6
Jahresüberschuss	–	–
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–

Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen

Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	Veränd. %	Anteil %
Unfallversicherung	30,7	30,2	1,6	6,4
Haftpflichtversicherung	50,8	49,8	2,1	10,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	86,2	84,3	2,2	18,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	75,3	70,5	6,8	15,8
davon Fahrzeugvollversicherung	63,2	59,4	6,5	13,3
davon Fahrzeugteilversicherung	12,1	11,2	8,2	2,5
Feuerversicherung	27,6	28,1	-1,9	5,8
davon Feuer-Industrie-Versicherung	0,3	1,3	-79,6	0,1
davon Landwirtschaftliche Feuerversicherung	6,3	6,2	1,9	1,3
davon Sonstige Feuerversicherung	21,0	20,6	1,8	4,4
Verbundene Hausratversicherung	30,9	30,9	0,0	6,5
Verbundene Wohngebäudeversicherung	117,8	119,5	-1,4	24,7
Sonstige Sachversicherung	45,5	46,0	-1,1	9,5
davon Einbruchdiebstahlversicherung	8,3	8,6	-4,2	1,7
davon Leitungswasserversicherung	7,4	6,9	7,4	1,5
davon Glasversicherung	9,0	9,0	-0,3	1,9
davon Sturmversicherung	11,5	11,1	3,7	2,4
davon Technische Versicherungen	6,4	6,4	0,0	1,3
davon Extended Coverage- (EC-) Versicherung	2,4	3,4	-29,2	0,5
davon übrige Sachversicherungen	0,5	0,6	-6,3	0,1
Sonstige Versicherungen	11,2	11,1	0,7	2,4
davon Betriebsunterbrechungsversicherung	3,4	3,5	-3,1	0,7
davon Transportversicherung	2,2	2,4	-6,2	0,5
davon übrige Versicherungen	5,6	5,2	6,2	1,2
Selbst abgeschlossenes Geschäft	476,0	470,5	1,2	99,9
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	0,5	0,3	104,0	0,1
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	476,5	470,7	1,2	100,0

► Beitragsanstieg in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung haben sich die Beitragseinnahmen um 2,2 % auf 86,2 (84,3) Mio. Euro erhöht. Dieser Anstieg resultierte insbesondere aus Tarifierhebungen und aus dem infolge des guten Neugeschäfts um 0,8 % gestiegenen Vertragsbestand. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen stiegen um 1,8 % auf 72,1 (70,8) Mio. Euro. Hierin enthalten ist der Aufwand für einen Großschaden in Höhe von 6,5 Mio. Euro. Vor diesem Hintergrund blieb das versicherungstechnische Bruttoergebnis mit –1,8 (–1,3) Mio. Euro negativ. Angesichts des Beitragswachstums verbesserte sich die Schaden-Kosten-Quote mit 102,3 (102,8) % leicht gegenüber dem Vorjahr.

► Sonstige Kraftfahrtversicherungen mit erfreulicher Beitragsentwicklung

Im Versicherungszweig Sonstige Kraftfahrtversicherungen, der die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung zusammenfasst, hat sich die positive Beitragsentwicklung weiter fortgesetzt. Insgesamt konnten die Beitragseinnahmen um 6,8 % auf 75,3 (70,5) Mio. Euro und damit stärker als im Marktdurchschnitt gesteigert werden.

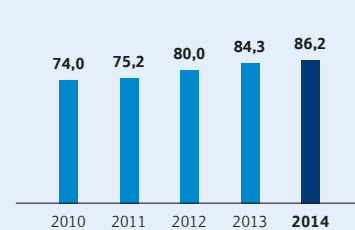
In der **Fahrzeugvollversicherung** ist auch aufgrund von Tarifierpassungen ein deutlicher Beitragszuwachs von 6,5 % auf 63,2 (59,4) Mio. Euro erzielt worden. Die Bruttoschadenaufwendungen sind vor allem aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Belastung durch Sturm- und Hagelschäden auf 49,7 (50,1) Mio. Euro zurückgegangen. Angesichts der erfreulichen Beitragsentwicklung hat sich die Bruttoschadenquote mit 78,9 (84,5) % weiter verbessert. Die Schaden-Kosten-Quote lag mit 99,3 (105,6) % erstmals nach 15 Jahren unter der 100-Prozent-Marke und näherte sich damit dem Marktdurchschnitt an. Nach dem Bruttoverlust im Vorjahr konnte die Provinzial Nord Brandkasse AG im Berichtsjahr ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 0,5 (–2,5) Mio. Euro erreichen.

Auch in der **Fahrzeugteilversicherung** sind die Beitragseinnahmen bei einem erneut gewachsenen Vertragsbestand um 8,2 % auf 12,1 (11,2) Mio. Euro deutlich gestiegen. Gleichzeitig sind die Bruttoschadenaufwendungen nach den Unwetterereignissen im Vorjahr auf 6,5 (6,8) Mio. Euro gesunken. Infolgedessen lag die Schaden-Kosten-Quote mit 73,2 (81,7) % wieder deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich auf 3,2 (2,2) Mio. Euro.

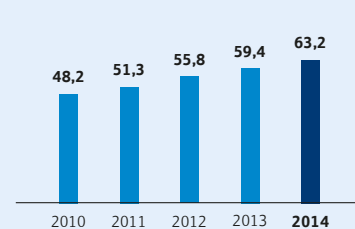
► Haftpflichtversicherung mit deutlichem Anstieg des Bruttoergebnisses

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 2,1 % auf 50,8 (49,8) Mio. Euro. Gleichzeitig sind die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen aufgrund des deutlich verbesserten Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden auf 17,5 (22,7) Mio. Euro gesunken. Damit war die Schaden-Beitrags-Relation erneut sehr günstig. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis schloss mit 16,1 (9,4) Mio. Euro sehr erfreulich.

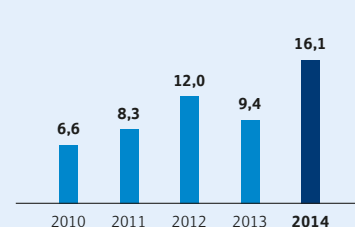
Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Mio. EUR



Bruttobeitragseinnahmen in der Fahrzeugvollversicherung
Mio. EUR

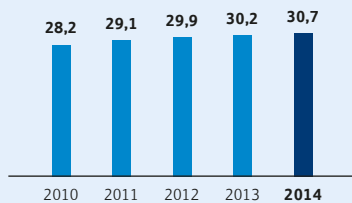


Versicherungstechnisches Bruttoergebnis in der Haftpflichtversicherung
Mio. EUR



Bruttobeitragseinnahmen in der Unfallversicherung

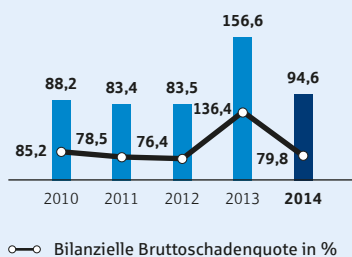
Mio. EUR

**► Unfallversicherung: Beitragseinnahmen und Ergebnis erneut gestiegen**

Das Unfallversicherungsgeschäft umfasst die Allgemeine Unfall- und die Kraftfahrt-Unfallversicherung. Insgesamt sind die Beitragseinnahmen um 1,6 % auf 30,7 (30,2) Mio. Euro gestiegen. Großschäden führten zu höheren Geschäftsjahresschadenaufwendungen. In Verbindung mit einem deutlich besseren Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresrückstellungen ist der Bruttoschadenaufwand jedoch auf 12,2 (12,6) Mio. Euro zurückgegangen. Infolgedessen erhöhte sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis auf 9,8 (8,9) Mio. Euro.

Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung

Mio. EUR

**► Deutliche Schadenentlastung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung**

Trotz der Sondereffekte aus der Umstellung der Beitragsfälligkeit eines Großkundenvertrags und aus sanierungsbedingten Beitragsverlusten sind die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung nur um 1,4 % auf 117,8 (119,5) Mio. Euro zurückgegangen. Hauptgründe dafür waren indexbedingte Beitragsanpassungen und das gute Neugeschäft, das vor allem durch den verstärkten Einschluss von Elementarversicherungen begünstigt wurde. Nach den schweren Sturmereignissen „Christian“ und „Xaver“ im Oktober und Dezember 2013 hat sich der Bruttoschadenaufwand wieder normalisiert. Höhere Aufwendungen für Feuer- und insbesondere Leitungswasserschäden aufgrund der kurzen, aber starken Frostperiode im Januar des Berichtsjahres konnten durch die stark rückläufigen Sturmschadenaufwendungen mehr als kompensiert werden. Insgesamt war in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ein Rückgang des Schadenaufwands von 39,6 % auf 94,6 (156,6) Mio. Euro zu verzeichnen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote sank auf 79,8 (136,4) %, die Schaden-Kosten-Quote näherte sich mit 107,3 (163,7) % dem Marktniveau an. Nach dem hohen Bruttoverlust im Vorjahr verbesserte sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis auf –11,7 (–76,6) Mio. Euro, blieb allerdings weiterhin negativ.

► Hausratversicherung mit erneut günstiger Schaden-Beitrags-Relation

In der Verbundenen Hausratversicherung lagen die Beitragseinnahmen mit 30,9 (30,9) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. In Verbindung mit rückläufigen Bruttoschadenaufwendungen, die nach den Sturmereignissen im Vorjahr auf 12,2 (14,1) Mio. Euro zurückgegangen sind, ist die Schaden-Beitrags-Relation erneut sehr günstig. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis erhöhte sich auf 6,9 (5,1) Mio. Euro.

Bruttoschadenaufwendungen in der Feuerversicherung

Mio. EUR

**► Feuerversicherung: Schadenbelastung großschadenbedingt stark gestiegen**

In der Feuerversicherung sind die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2014 insgesamt um 1,9 % auf 27,6 (28,1) Mio. Euro gesunken. Hauptursache war die im Berichtsjahr zum Abschluss gebrachte Bündelung des Industriegeschäfts des Provinzial NordWest Konzerns bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG. Infolgedessen sanken die Beitragseinnahmen in der Feuer-Industrie-Versicherung auf 0,3 (1,3) Mio. Euro. Dagegen waren in der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung mit 6,3 (6,2) Mio. Euro und in der Sonstigen Feuerversicherung mit 21,0 (20,6) Mio. Euro Zuwächse zu verzeichnen. Der Bruttoschadenaufwand hat sich aufgrund des hohen Aufwands für Großschäden in der Sonstigen Feuerversicherung mehr als verdoppelt. Insgesamt beliefen sich die Schadenaufwendungen auf 25,4 (11,4) Mio. Euro, davon betrafen 24,6 (7,0) Mio. Euro die Sonstige Feuerversicherung. Vor diesem Hintergrund hat sich die Schaden-Kosten-Quote in der gesamten Feuerversicherung auf 124,6 (73,5) % erhöht. Nach einem positiven versicherungstechnischen Bruttoergebnis im Vorjahr fiel das Ergebnis im Berichtsjahr mit –8,5 (4,7) Mio. Euro negativ aus.

► Sonstige Sachversicherung

In der Sonstigen Sachversicherung sind insbesondere die Sturm-, Leitungswasser-, Glas- und Einbruchdiebstahlversicherung sowie die Technischen Versicherungen und die Extended Coverage- (EC-) Versicherung zusammengefasst. Die gebuchten Beitragseinnahmen sind insgesamt in der Sonstigen Sachversicherung um 1,1 % auf 45,5 (46,0) Mio. Euro zurückgegangen.

Größter Geschäftszweig der Sonstigen Sachversicherung ist die **Sturmversicherung**, die einen Beitragszuwachs von 3,7 % auf 11,5 (11,1) Mio. Euro zu verzeichnen hatte. Nach den außergewöhnlich hohen Schadenaufwendungen, verursacht durch die schweren Sturmereignisse im Herbst 2013, ist der Schadenaufwand im Berichtsjahr auf 7,3 (38,3) Mio. Euro gesunken. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis schloss nach einem deutlichen Bruttoverlust im Vorjahr (–30,7 Mio. Euro) mit 1,0 Mio. Euro wieder positiv. Die Beitragseinnahmen in der **Glasversicherung** lagen mit 9,0 (9,0) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. In Verbindung mit leicht gesunkenen Schadenaufwendungen konnte das versicherungstechnische Bruttoergebnis auf 3,0 (2,3) Mio. Euro verbessert werden. In der **Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung** sind die gebuchten Beiträge um 4,2 % auf 8,3 (8,6) Mio. Euro gesunken. Im Gegenzug war die Schadenentwicklung mit 4,3 (5,0) Mio. Euro rückläufig, sodass sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis nach einem knappen positiven Ergebnis im Vorjahr auf 1,1 (0,3) Mio. Euro verbesserte. Die **Leitungswasserversicherung** hatte erneut ein kräftiges Beitragsplus von 7,4 % auf 7,4 (6,9) Mio. Euro zu verzeichnen. Trotz der erhöhten Anzahl an Leitungswasserschäden nach der kräftigen Frostperiode im Januar des Berichtsjahres lag der Bruttoschadenaufwand aufgrund des verbesserten Ergebnisses aus der Abwicklung der Vorjahreschäden mit 9,5 (9,9) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Im Ergebnis blieb es jedoch bei einem versicherungstechnischen Bruttoverlust in Höhe von –5,2 (–8,2) Mio. Euro. Die gebuchten Bruttobeiträge in den **Technischen Versicherungen** beliefen sich wie im Vorjahr auf 6,4 (6,4) Mio. Euro. Obwohl das Berichtsjahr vom Ausbleiben größerer Sturmereignisse profitierte, lag der Bruttoschadenaufwand aufgrund einer höheren Spätschadenpauschale für zwei Schäden in der Maschinenversicherung mit 4,6 (4,5) Mio. Euro weiterhin auf hohem Niveau. Dennoch blieb das versicherungstechnische Bruttoergebnis mit 0,7 (0,5) Mio. Euro positiv. Im Versicherungszweig **Extended Coverage (EC)** sind die Beitragseinnahmen insbesondere aufgrund des Sondereffekts aus der Umstellung der Beitragsfälligkeit eines Großkundenvertrags auf 2,4 (3,4) Mio. Euro gesunken. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis schloss bei einem erneut rückläufigen Schadenaufwand mit einem Verlust in Höhe von –2,4 (–1,1) Mio. Euro.

► Sonstige Versicherungen

In der **Betriebsunterbrechungsversicherung** als Hauptgeschäftszweig der sonstigen Versicherungen sind die Beitragseinnahmen durch letzte Übertragungen des Industriegeschäfts auf die Westfälische Provinzial Versicherung AG auf 3,4 (3,5) Mio. Euro gesunken. Bei einem Anstieg der Schadenaufwendungen war das versicherungstechnische Bruttoergebnis mit 0,2 (0,5) Mio. Euro noch knapp positiv. In der **Transportversicherung** gingen die gebuchten Bruttobeiträge auf 2,2 (2,4) Mio. Euro zurück.

Finanzlage

Die Bilanz der Provinzial Nord Brandkasse AG zum 31. Dezember 2014 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

Aktiva	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Kapitalanlagen	842,5	810,1
Forderungen	33,7	36,8
Sonstige Aktiva	8,5	9,8
Rechnungsabgrenzungsposten	4,2	4,4
Summe Aktiva	888,8	861,0

Passiva	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR
Eigenkapital	117,6	117,6
Genussrechtskapital	40,0	40,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	595,3	620,8
Andere Rückstellungen	25,1	21,7
Andere Verbindlichkeiten	110,6	60,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,1
Summe Passiva	888,8	861,0

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital unverändert

Das Eigenkapital der Provinzial Nord Brandkasse AG betrug unverändert 117,6 (117,6) Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote ist angesichts des moderaten Beitragsanstiegs auf 29,0 (29,4) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen gesunken. In Bezug auf die Bilanzsumme ging die Eigenkapitalquote auf 13,2 (13,7) % zurück.

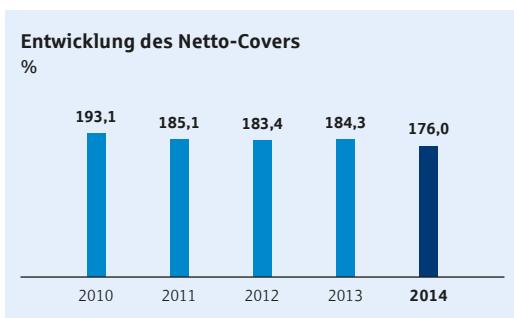
Versicherungstechnische Rückstellungen

Die nach den Rechnungslegungsvorschriften zu bildenden Schwankungsrückstellungen dienen dazu, Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre auszugleichen. Nach einer gebotenen Teilauflösung der Schwankungsrückstellungen im Vorjahr von per saldo 0,2 Mio. Euro waren im Berichtsjahr insgesamt 7,6 Mio. Euro zu entnehmen. Eine vermehrte Anzahl

an Großschäden führte insbesondere in der Sonstigen Feuerversicherung zu einer Teilauflösung in Höhe von 7,7 Mio. Euro. Darüber hinaus waren höhere Teilaufösungen von jeweils 3,0 Mio. Euro sowohl in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als auch in den Technischen Versicherungen zu verzeichnen. Wesentliche Zuführungen waren dagegen in der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung (+ 3,2 Mio. Euro), in der Sturmversicherung (+ 1,8 Mio. Euro) und in der Haftpflichtversicherung (+ 1,2 Mio. Euro) vorzunehmen. Zum Bilanzstichtag gingen die Schwankungsrückstellungen damit insgesamt auf 78,6 (86,2) Mio. Euro zurück. Hiervon entfielen als Hauptpositionen 27,4 (30,5) Mio. Euro auf die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, 25,9 (24,7) Mio. Euro auf die Haftpflichtversicherung und 5,8 (13,6) Mio. Euro auf die Sonstige Feuerversicherung.

**Eigenkapital
beträgt
unverändert
117,6 Mio. Euro**

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden Nettoschadenrückstellungen betragen 451,0 (468,8) Mio. Euro; das sind 111,3 (117,0) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen. Der Rückgang resultierte insbesondere aus dem Ausbleiben von Ereignisschäden, während im Herbst des Vorjahres die genannten Sturmereignisse zu entsprechenden Schadenreservierungen geführt hatten. Die gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen betragen im Geschäftsjahr 595,3 (620,8) Mio. Euro und machten damit 147,0 (155,0) % der gebuchten Nettobeitragseinnahmen bzw. 67,0 (72,1) % der Passiva aus. Der Netto-Cover, die Summe aus Eigenkapital und versicherungstechnischen Rückstellungen im Verhältnis zu den gebuchten Nettobeiträgen, betrug 176,0 (184,3) %.



Andere Verbindlichkeiten weiterhin von untergeordneter Bedeutung

Die Verbindlichkeiten der Provinzial Nord Brandkasse AG betragen am Bilanzstichtag insgesamt 110,6 (60,8) Mio. Euro; das sind 12,4 (7,1) % der Bilanzsumme. Von den Verbindlichkeiten entfielen 48,4 (9,8) Mio. Euro auf Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese resultierten neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr vor allem aus der Gewinnabführung an die Provinzial NordWest Holding AG und aus der Steuerumlage. Darüber hinaus beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern am Bilanzstichtag auf 31,3 (24,0) Mio. Euro. Auf Versicherungsvermittler entfielen 14,2 (13,6) Mio. Euro. Die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 16,8 (13,5) Mio. Euro betrafen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die noch abzuführende Versicherungs-, Lohn- und Kirchensteuer sowie Verbindlichkeiten aus externen Rückversicherungsbeziehungen.

Vermögenslage

Vermögensstruktur, Kapitalanlagenstruktur und Bewertungsreserven

Die Aktiva der Provinzial Nord Brandkasse AG umfassten am Bilanzstichtag 888,8 (861,0) Mio. Euro. Auf die Kapitalanlagen entfielen hiervon 94,8 (94,1) % bzw. 842,5 (810,1) Mio. Euro.

Der Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten ist gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 4,0 % auf 842,5 (810,1) Mio. Euro gestiegen. Als Folge des gesunkenen Zinsniveaus sind insbesondere die Bewertungsreserven in den Zinsträgern deutlich gestiegen. Während die Bereinigung der Fondslandschaft im Vorjahr zu umfangreichen Reserverealisationen geführt hatte, war die weitere Umsetzung im Berichtsjahr mit eher geringen außerordentlichen Erträgen verbunden. Positive Marktentwicklungen sowie Kurssteigerungen an den Aktienmärkten konnten daher weitestgehend zur Stärkung der Reserveposition genutzt werden. Vor diesem Hintergrund haben sich die Bewertungsreserven insgesamt um 58,6 % auf 81,0 (51,1) Mio. Euro erhöht. Die Reservequote stieg auf 9,6 (6,3) %. Die gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewerteten Wertpapiere mit einem Gesamtbuchwert von 608,6 (559,0) Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und der anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 9,1 % auf 593,7 (544,0) Mio. Euro erhöht. Der Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen stieg um 3,3 Prozentpunkte auf 70,5 (67,2) %. Die Bewertungsreserven erhöhten sich angesichts des Zinsrückgangs, aber auch als Folge der Kurssteigerungen an den Aktienmärkten deutlich auf 48,3 (17,0) Mio. Euro.

Der Aufbau der Fondsbestände erfolgte vor allem aus der Wiederanlage thesaurierter Fondserträge und zu Lasten von Termin- bzw. Festgeldanlagen. Die bereits im Vorjahr vorgenommenen Umschichtungen im Fondsbestand wurden im Geschäftsjahr 2014 fortgesetzt. Die Kapitalanlagensteuerung erfolgt nunmehr über einen Masterfonds, der gemäß § 341b HGB nach den Vorschriften des Anlagevermögens bewertet wird. Innerhalb des Fondsportfolios wurde im

Durch das gesunkene Zinsniveau stiegen die Bewertungsreserven deutlich an

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2014 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2013 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	9,4	1,1	11,1	1,4
Anteile an verbundenen Unternehmen	3,4	0,4	2,8	0,3
Beteiligungen	24,5	2,9	25,2	3,1
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8,0	0,9	–	–
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	593,7	70,5	544,0	67,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15,0	1,8	14,9	1,8
Hypotheken	12,5	1,5	13,8	1,7
Sonstige Ausleihungen	176,1	20,9	185,5	22,9
Einlagen bei Kreditinstituten und andere Kapitalanlagen	0,0	0,0	12,6	1,6
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0,1	0,0	0,1	0,0
Kapitalanlagen gesamt	842,5	100,0	810,1	100,0

Geschäftsjahr 2014 in Staatsanleihen aus Kern- und Peripheriestaaten investiert. Der Marktwert der Staatsanleihen aus den sog. PIIGS-Staaten Italien, Irland und Spanien belief sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 23,6 (13,1) Mio. Euro. Der Bestand an spanischen und italienischen Pfandbriefen wurde dagegen vollständig abgebaut. Stattdessen erfolgte eine Anlage in dänische Pfandbriefe und Unternehmensanleihen.

Einen stabilen Beitrag zum Reservenauflauf und zum laufenden Ertrag lieferte der Investmentansatz für Aktien, der darauf ausgelegt ist, bei geringen Wertschwankungen die Dividenden aus Aktieninvestments zu vereinnahmen. Zum Bilanzstichtag blieb die Aktienquote auf Buchwertbasis annähernd konstant bei 14,0 (14,1) %. Nach Sicherungsmaßnahmen betrug das Aktienexposure 7,6 (4,7) %. Sonstige Wertpapiere mit „durchgerechneten“ Aktienrisiken waren nicht vorhanden.

Der Bestandsaufbau bei den Wertpapierfonds erfolgte auch zulasten von Namenspapieren und Schuldscheindarlehen im Direktbestand. Insgesamt ist der Anteil der Sonstigen Ausleihungen am Gesamtbestand auf 20,9 (22,9) % zurückgegangen. Ihr Buchwert belief sich zum Bilanzstichtag auf 176,1 (185,5) Mio. Euro.

Derivative Finanzinstrumente für Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden nur zur Absicherung in den Fonds und zur Erwerbsvorbereitung im Direktbestand eingesetzt. Über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Sicherungen informieren wir im Risikobericht auf den Seiten 31 und 33.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Provinzial Nord Brandkasse AG hat qualifizierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich – belegt durch die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragungen – überdurchschnittlich stark mit ihrem Unternehmen identifizieren. Diese Identifikation nutzen wir als Wettbewerbsvorteil, denn die Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist entscheidend für einen überzeugenden und erfolgreichen Marktauftritt.

Durch eine zukunftsorientierte, nachhaltige Personalpolitik sowie ein umfangreiches Angebot an attraktiven Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten fördern wir die individuellen Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hohe Unternehmensidentifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Gewinnung, Qualifizierung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben oberste Priorität in der Personalarbeit. Finanzielle Leistungsanreize, zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, das Demografie- und betriebliche Gesundheitsmanagement sowie die Frauenförderung spielen hierbei eine zentrale Rolle.

Erneute Auszeichnung als familienfreundliches Unternehmen

Der Provinzial NordWest Konzern wurde im Geschäftsjahr 2014 zum wiederholten Mal mit dem Zertifikat des „audit berufundfamilie“ für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet. Diese ist inzwischen selbstverständlicher Bestandteil der Unternehmenskultur geworden. Flexible Arbeitszeiten, vielfältige Teilzeitmöglichkeiten sowie ein mitarbeiterorientiertes Führungsverständnis unterstützen die Beschäftigten bei einer guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dieses Engagement wirkt sich positiv auf die Motivation und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus und ermöglicht zudem die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die Entwicklung von Frauen in Führungsfunktionen durch zusätzliche Maßnahmen unterstützt. Hierzu zählen variable Arbeitsmodelle für Führungskräfte mit reduzierter Arbeitszeit oder Arbeitsanteilen im privaten Umfeld sowie Mentoringprogramme für Mitarbeiterinnen. Die Vereinbarkeit von Führungsverantwortung und Familie ist im Provinzial NordWest Konzern möglich und erwünscht.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Insgesamt wurden zum Ende des Geschäftsjahres 159 Auszubildende von der Provinzial Nord Brandkasse AG und ihren Vertriebspartnern betreut. Diese verteilen sich wie folgt:

- 94 Auszubildende in den Provinzial Bezirkskommissariaten und Generalagenturen,
- 65 Auszubildende in der Direktion inklusive der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG.

Mehrfache Bestenehrungen unserer ausgelernten Auszubildenden vor den Industrie- und Handelskammern belegen die Qualität der Ausbildung.

Die Gewinnung neuer Auszubildender steht aufgrund der demografischen Veränderungen der Gesellschaft weiterhin im Mittelpunkt. Daher wurde das Ausbildungsangebot im Innen- und Außendienst auch im Geschäftsjahr 2014 wieder auf Berufsmessen und Informationsveranstaltungen sowie über das Internet zeitgemäß präsentiert. Bewerbertrainings, Schulkooperationen sowie Praktikumskonzepte bieten jungen Leuten darüber hinaus Gelegenheit, uns als Ausbildungsunternehmen zu erleben. Hierzu gehören auch Veranstaltungen wie der „Girls' Day“, der junge Mädchen z. B. für Studiengänge wie den Bachelor of Science – Wirtschaftsinformatik (BA) begeistern soll.

Zudem wurden zur Nachwuchsgewinnung im Rahmen der Begabtenförderung des Deutschland-Stipendiums im Berichtsjahr erneut Studenten der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel unterstützt. Darüber hinaus wurden weitere Kooperationen mit Hochschulen durchgeführt.

Personalbestand gesunken

Im Geschäftsjahr 2014 ist die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten (ohne Auszubildende) auf 895 (912) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesunken. Die Reduzierung ist insbesondere auf konzerninterne Umstrukturierungen und einen geringeren Bedarf an Aushilfen im Jahreswechsellgeschäft zurückzuführen.

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 46,9 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 21,8 Jahre. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter belief sich auf 51,0%.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Provinzial Nord Brandkasse AG erstmals seit dem Geschäftsjahr 1999 wieder ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis erzielt. Das Jahresergebnis konnte deutlich gesteigert werden. Dieser Erfolg ist auch auf die Kompetenz und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst zurückzuführen. Weitere Herausforderungen stellten vor allem die Erfüllung der neuen regulatorischen Anforderungen und das insgesamt schwierige Wettbewerbs- und Kapitalmarktumfeld dar. Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2014 geleistete Arbeit ganz herzlich.

Mehrfache Bestenehrungen belegen die hohe Ausbildungsqualität

Hoher Bekanntheitsgrad und hohe Kundenzufriedenheit als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören für die Provinzial Nord Brandkasse AG vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der Marke Provinzial, die starke Kundenbindung und unsere Vertriebsorganisation.

Die Provinzial Nord Brandkasse AG, über die auch die Produkte der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vertrieben werden, ist in ihrem Geschäftsgebiet traditionell gut etabliert. Die Versicherungsmarke Provinzial erreicht im Geschäftsgebiet den dritthöchsten Bekanntheitsgrad unter allen hier tätigen Versicherungsunternehmen. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen wird die Provinzial im Vergleich zu den Wettbewerbern häufig als „erste Wahl“ genannt, genießt damit also eine hohe Präferenz bei den Verbrauchern.

Unsere Schadenregulierung und Kundenberatung werden überdurchschnittlich gut bewertet

Regelmäßige Untersuchungen durch verschiedene Marktforschungsinstitute bestätigen darüber hinaus die hohe Zufriedenheit der Kunden mit der Provinzial und belegen eine starke Kundenbindung. Über 90 % der Kunden sind mit der Provinzial zufrieden. Die Kunden schätzen die kompetente und vertrauensvolle Betreuung durch ihren Berater in der Nähe und die problemlose Schadenabwicklung, die von den Kunden bei Befragungen marktüberdurchschnittlich bewertet wird. Der TÜV Saarland bestätigte mittlerweile zum vierten Mal in Folge den ausgezeichneten Kundenservice. Der Werbeslogan

„Alle Sicherheit für uns im Norden“ ist gut im Verbraucherbewusstsein etabliert. Ferner ist die hohe Mitarbeiterloyalität hervorzuheben, die in einer niedrigen Fluktuationsrate und einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit zum Ausdruck kommt.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Kommissariaten, Generalagenturen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kunden in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern überall schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir unseren Kunden eine qualifizierte Beratung und einen exzellenten Service.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Ausgehend von einem versicherungstechnischen Nettoergebnis, das erstmals seit dem Geschäftsjahr 1999 wieder positiv war, hat die Provinzial Nord Brandkasse AG ihr Jahresergebnis nach Steuern gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Neben der weiteren Verbesserung der Bruttokostenquote hat sich insbesondere die Normalisierung der Schadenbelastung – nach den außergewöhnlichen Sturmereignissen „Christian“ und „Xaver“ im Vorjahr – positiv auf das Geschäftsjahresergebnis 2014 ausgewirkt. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) ging erheblich unter die 100-Prozent-Marke zurück.

Nachtragsbericht

Nach der im Jahr 2013 durchgeführten Teilverlagerung von IT-Dienstleistungen zur Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG (FI-TS) wurden die verbliebenen Aufgaben des IT-Betriebs mit Wirkung zum 1. Januar 2015 erfolgreich von der Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH (GaVI) in den Provinzial NordWest Konzern reintegriert. Die damit ausgelösten Betriebsübergänge führten zu Mitarbeiterwanderungen in die Westfälische Provinzial Versicherung AG und in die Provinzial Nord Brandkasse AG.

Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) und den Anforderungen gemäß Solvency II.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die jeweiligen Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

Risikocontrolling

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Das Risikocontrolling koordiniert und ist verantwortlich für die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Es formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen, stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden, und berichtet über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns in verdichteter Form an die Vorstände der operativen Versicherungsunternehmen bzw. an den Vorstand der Provinzial NordWest Holding AG. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet

und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikocontrolling gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und zielgerichtete Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

Compliance-Funktion

Unter Compliance verstehen wir die Gesamtheit aller Maßnahmen, die das regelkonforme Verhalten der Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter im Hinblick auf

- gesetzliche Vorschriften,
- aufsichtsrechtliche Bestimmungen,
- Verträge sowie
- gesellschaftliche Richtlinien und Wertvorstellungen

gewährleisten. Um den Anforderungen aus dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und den erwarteten Anforderungen gemäß Solvency II zu entsprechen, wurde im Provinzial NordWest Konzern die Funktion des Chief Compliance Officers implementiert.

Die Identifikation und Überwachung von Risiken ist Aufgabe des Risikocontrollings

Risikomanagement-Team und Risiko-Komitee

Konzernübergreifende Koordinations- und Kommunikationseinheit für risikomanagementrelevante Themenstellungen ist das Risikomanagement-Team. Es tagt regelmäßig und setzt sich aus Vertretern aller Ressorts des Konzerns zusammen. Übergeordnete Funktion des Risikomanagement-Teams ist die Sicherstellung der Qualität der Risikoidentifikation, der Identifikation von vernetzten Risiken sowie der Risikoanalyse und -bewertung als Teil des Risikomanagementprozesses im Provinzial NordWest Konzern.

Das Risiko-Komitee tagt mindestens einmal im Jahr und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus allen Vorstandsmitgliedern zusammen. Hauptaufgaben des Risiko-Komitees sind die Beschlussfassung zum Risikomanagement und die zeitnahe und angemessene Reaktion auf Marktbewegungen sowie andere sich ad hoc ergebende Risikothemen.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Das Risikocontrolling koordiniert den gesamten Prozess des Risikomanagements und erstellt in Zusammenarbeit mit den operativen Geschäftsbereichen eine Risikolandkarte. Zu diesem Zweck werden zweimal jährlich Risikoinventuren durchgeführt. Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Ziel der Risikosteuerung ist es, für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken

zu vermeiden und nicht vermeidbare Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Welche Steuerungsmaßnahme bei einem bestimmten Einzelrisiko anzuwenden ist, entscheidet der operative Geschäftsbereich, ggf. nach Beratung mit dem Risikocontrolling.

Die Risikoüberwachung soll sicherstellen, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche Beiträge hierzu leisten das Risikocontrolling und die Interne Revision.

Versicherungstechnische Risiken

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

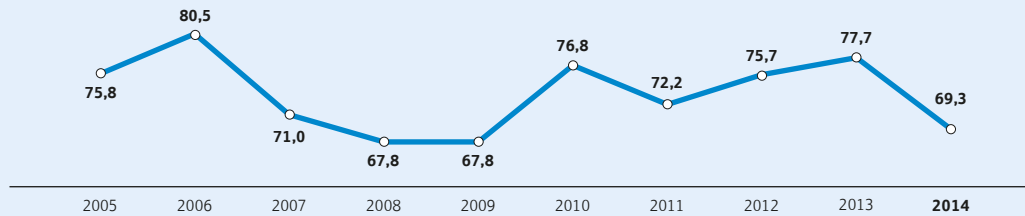
- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem tatsächlichen endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Provinzial Nord Brandkasse AG sind die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken mit großem Abstand dominierend. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

**Die Risiko-
steuerung soll
für das Unter-
nehmen nicht
akzeptable Risi-
ken vermeiden**

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung *

%



* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

Genauere Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.

In der oben stehenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dargestellt.

Schadenrückstellungen angemessen dotiert

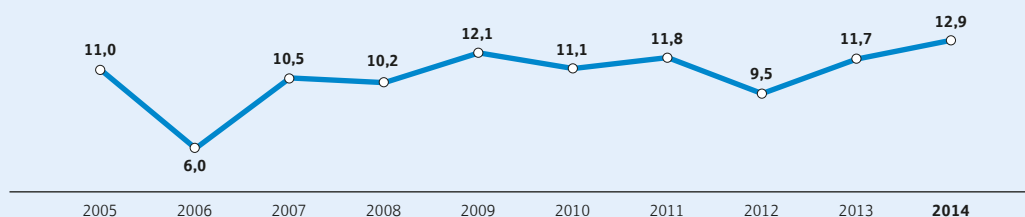
Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein. In der unten stehenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenreserven dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.

Die Schadenrückstellungen sind vorsichtig bemessen

Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenreserven für eigene Rechnung *

%



* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Provinzial Nord Brandkasse AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden die Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial Nord Brandkasse AG zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Der Ausfall von Forderungen im Versicherungsgeschäft droht insbesondere bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2014 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		31.12.2014
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	14,0
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	2,5
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,5

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Diesen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Keine Forderungsausfälle bei Rückversicherern

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 141,5 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2014 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
A	9,3	6,6
Not rated*	132,2	93,4
Gesamte Forderungen	141,5	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen fast ausschließlich den von den öffentlichen Versicherern getragenen Verband öffentlicher Versicherer bzw. die Provinzial NordWest Holding AG. Der Verband öffentlicher Versicherer verfügt über ein Erstrating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Sie können einen dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen zur Folge haben. Ziel unseres Finanzmanagements ist eine Vermögensanlage, die sicherstellt, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimits die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, so dass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken. Der Einsatz strukturierter Produkte und sonstiger derivativer Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen der gesetzlichen, der aufsichtsrechtlichen sowie der noch strengeren innerbetrieblichen Vorgaben und trägt somit den erforderlichen Risikogesichtspunkten Rechnung.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Die Provinzial NordWest Holding AG hat auf der Grundlage eines Dienstleistungsvertrags das Kapitalmarktrisikomanagement für die Provinzial Nord Brandkasse AG übernommen. Es ist damit organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial NordWest Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Kapitalmarktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen.

Durch das systematische Kapitalmarktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden Ad-hoc-Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Provinzial Nord Brandkasse AG in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert. Bei Bedarf werden anschließend die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Dabei soll das Kernportfolio mit hoher Wahrscheinlichkeit die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen bei adäquatem erwartetem Beitrag zum Unternehmenswert und hinreichender Fungibilität der Anlagen gewährleisten. Zur Portfoliosteuerung wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Das derzeitige Marktumfeld ist stark durch geldpolitische Entscheidungen der Europäischen Zentralbank (EZB) getrieben. In dieser politisch herbeigeführten Niedrigzinslage besteht die Notwendigkeit, das Portfolio chancen-, aber auch risikoreicher aufzustellen. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen sowie hohe Transparenz und Steuerbarkeit Wert gelegt.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Provinzial Nord Brandkasse AG aus den Aktien im Fondsbestand des Kernportfolios. Hierbei handelt es sich um ein Investmentkonzept, das darauf ausgerichtet ist, bei geringen Wertschwankungen Dividenden aus Aktieninvestments zu vereinnahmen. Zur Vermeidung systemischer Anlagerisiken sind Bankaktien aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 betrug das buchwertige Aktienexposure 7,6%. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Kapitalmarktrisikomanagements monatlich anhand definierter Stress-Szenarien überwacht und die bilanzielle Stabilität des Konzepts überprüft.

**Portfolio-
konstruktion
sichert aus-
gewogenes
Chance-
Risiko-Profil**

**100 % der
Inhaberpapiere
entfallen auf die
Ratingkategorie
Investmentgrade**

**Inhabertitel mit gutem Rating vermindern
Kreditrisiken**

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Ausweitungen der Credit Spreads. Diese Risiken werden durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Ratingagenturen und eine breite Streuung begrenzt. So verfügten sämtliche verzinsliche Inhaberpapiere der Provinzial Nord Brandkasse AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Ratingkategorien AAA bis BBB–).

Zur Überwachung des Rentenbestands wurde ein Default-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht im Kapitalanlagencontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Konzentrationsrisiken verhindert.

	Marktwert 31.12.2014 Mio. EUR
Staatsanleihen/Gewährträgerhaftung	263,9
Pfandbriefe	152,1
Unternehmensanleihen	314,5
Summe	730,6

Im Hinblick auf die Besicherung liegt der Schwerpunkt auf Staatsanleihen und Pfandbriefen, die einen marktwertigen Anteil von 57 % an den festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen besitzen.

**Diversifizierte Investments in
Euro-Peripherie-Anleihen**

Die Provinzial Nord Brandkasse AG hält auch weiterhin Staatsanleihen von Euro-Peripheriestaaten, insbesondere von Spanien, Italien und Irland, innerhalb eines breit diversifizierten Fonds. Investments in Portugal und Griechenland befinden sich nicht im Bestand.

Der Staat Irland hat seinen positiven Trend seit dem Jahr 2012 weiter fortgesetzt. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat daher im Dezember 2014 das Rating von A– auf A heraufgesetzt. Auch die Bonitätsnote Spaniens hat sich im Jahresverlauf bei den drei großen Ratingagenturen auf BBB bzw. BBB+ verbessert. Lediglich für Italien wurde im Dezember 2014 von Standard & Poor's die Bonität von BBB auf BBB– abgesenkt. Der Ausblick für die Bonitätsbewertung wird jedoch als stabil bezeichnet. Die Risikoaufschläge der genannten Staatsanleihen lagen zum Jahresende unterhalb des Jahresanfangsniveaus. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird die Positionierung in den genannten Ländern und auch in den weiteren Euro-Peripheriestaaten laufend überprüft und optimiert.

Staatsanleihen		Nominale 31.12.2014 Mio. EUR	Marktwert 31.12.2014 Mio. EUR
Irland	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	2,6	3,2
Italien	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	11,3	12,6
Spanien	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	6,5	7,7
Summe	Direktbestand	–	–
	Fondsbestand	20,4	23,6

Der Portfoliobaustein Pfandbriefe Peripherie, der spanische und italienische Pfandbriefe enthielt, wurde im Jahr 2014 nach einer starken Spread-Einengung mit Gewinn vollständig abgebaut.

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Die Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum anlegen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt beträgt der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen 0,1 % des gesamten Buchwertbestands.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Marktpreisrückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Provinzial Nord Brandkasse AG mit 10 Mio. Euro Buchwert bzw. 1,2 % der Kapitalanlagen in deutschen Immobilien engagiert. Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagencontrolling monatlich verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stress-Szenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft analysiert.

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätsslage der Provinzial Nord Brandkasse AG erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil der Provinzial Nord Brandkasse AG mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragszahlung und Leistungserbringung wird bereits im Rahmen der Portfoliokonstruktion berücksichtigt. Neben dem Kernportfolio wird ein Liquiditätsportfolio dotiert, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätsanfordernisse bestmöglich abbildet.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Provinzial Nord Brandkasse AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus zufälligen Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch den Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben anderen Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	70
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall*	6
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall*	11
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	731
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	36
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	36

* Unter Berücksichtigung der Sicherungsmaßnahmen.

Ausgehend von insgesamt 730,6 Mio. Euro festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen hat ein Zinsanstieg allerdings nur bilanzielle Konsequenzen für solche Titel, die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktwerten bilanziert werden. In der Provinzial Nord Brandkasse AG werden sämtliche Inhaberpapiere im Direktbestand im Marktwertvolumen von 16,5 Mio. Euro sowie ein gemischter Wertpapierspezialfonds im Umfang von

Das Liquiditätsmanagement gewährleistet die jederzeitige Zahlungsfähigkeit

641,9 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. Gemäß den strengen Vorschriften des Niederstwertprinzips werden keine Renten bilanziert. Auch unter dem obigen Szenario wäre das Kapitalanlageergebnis bei der Provinzial Nord Brandkasse AG positiv, und es wären noch ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden.

Bilanzielle Stress-tests werden uneingeschränkt bestanden

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verlangt darüber hinaus von den Erstversicherungsunternehmen die vierteljährliche Durchführung weiterer Stresstests. Auch diese besteht die Provinzial Nord Brandkasse AG uneingeschränkt.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikocontrolling wesentlich reduziert.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, die sicherstellen, dass die Arbeitsfähigkeit von kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen schnellstmöglich wiederhergestellt wird. Die Verantwortung für das Notfallmanagement und dessen Überwachung obliegen dem Notfallmanager.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Hohe Sicherheit im IT-Bereich

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenerhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Rechner, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle sind umfangreiche Handlungsszenarien erarbeitet und erprobt. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) ist durch die Verabschiedung einer konzerneinheitlichen Informationssicherheitspolitik (IS-Politik) und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Provinzial Nord Brandkasse AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nachkommen. Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial Nord Brandkasse AG haben könnten.

Die Solvabilitätsspanne zum 31. Dezember 2014 und die zu ihrer Bedeckung verfügbaren Eigenmittel sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Hierbei wurden keine Bewertungsreserven berücksichtigt.

Solvabilität		31.12.2014
Solvabilitäts-Soll	Mio. EUR	70,0
Solvabilitäts-Ist	Mio. EUR	117,6
Überdeckung	Mio. EUR	47,7
Bedeckungsgrad	%	168,1

Da das von der Provinzial NordWest Holding AG gezeichnete Genussrechtskapital in Höhe von 40,0 Mio. Euro zum Ende der Laufzeit am 31. Dezember 2015 zurückgeführt wird, konnte es aufgrund der zu kurzen Restlaufzeit im Geschäftsjahr 2014 nicht mehr als Eigenmittel angerechnet werden. Infolgedessen ging die Bedeckung der Solvabilitätsspanne auf 168,1 (186,1) % zurück, bleibt damit aber weiterhin deutlich über 100 %.

Zurzeit sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial Nord Brandkasse AG wesentlich beeinträchtigen könnten. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab.

Solvency II – Weiterentwicklung des Risikomanagements

Ab dem 1. Januar 2016 wird das aktuell gültige Solvency I-Regime durch Solvency II abgelöst. Die Solvency II-Bestimmungen wurden inzwischen im Versicherungsaufsichtsgesetz umgesetzt. Bereits ab dem Jahr 2014 werden in einer Vorbereitungsphase einige Aspekte von Solvency II vorgezogen. In den letzten Jahren haben wir die Organisation und Prozesse des Risikomanagements bereits hierauf ausgerichtet. Die geforderten Governance-Funktionen sind im Provinzial NordWest Konzern inzwischen eingeführt worden.

Der Prozess zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen gemäß Solvency II wurde in den vergangenen Jahren im Rahmen der europäischen und deutschen Studien etabliert und bereits weitestgehend in die Linienarbeit überführt. Für die Einführung des ORSA-Prozesses (Own Risk and Solvency Assessment) liegen die notwendigen Risikobewertungsmethoden bereits vor. Der ORSA-Bericht wurde im Jahr 2014 erstmals erstellt und an die BaFin versandt.

Um die Solvency II-Anforderungen im Hinblick auf die Berichtspflichten zu erfüllen, ist eine umfangreiche Anpassung des IT-Datawarehouse notwendig. Die entsprechende Umsetzung ist in einem Solvency II-Projekt adressiert.

**Intensive
Vorbereitung
auf Solvency II**

Chancenbericht

Chancenmanagement

Das sich immer schneller ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der technische Fortschritt, der demografische Wandel sowie die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für die Provinzial Nord Brandkasse AG aber auch neue Chancen. Diese systematisch zu erkennen und zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Gleichzeitig dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden. Dies erfordert einen integrierten und gut aufeinander abgestimmten strategischen Steuerungsprozess. Ausgangspunkt für einen erfolgreichen strategischen Steuerungsprozess bildet die Erarbeitung einer Geschäftsstrategie. Die Geschäftsstrategie der Provinzial Nord Brandkasse AG wird mindestens jährlich in einem etablierten Strategieprozess auf ihre Aktualität hin überprüft. Hierzu gehört auch die kritische Überprüfung unseres Chancen- und Risikomanagements.

Das Chancenmanagement der Provinzial Nord Brandkasse AG hat zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit diese Chancen auch wahrgenommen werden und zu geschäftlichem Erfolg führen können. Wachstumschancen werden vor allem im Rahmen der jährlichen Überprüfung unserer Geschäftsstrategie und der hierauf aufbauenden Planungsrunde identifiziert. Der Strategieprozess berücksichtigt das aktuelle Marktumfeld und betrachtet neben der Marktentwicklung und den Kundenwünschen das Verhalten der Wettbewerber sowie regulatorische Veränderungen. Auf dieser Grundlage werden Vorschläge für neue Versicherungsprodukte oder Produktvarianten, für absatzsteigernde Maßnahmen sowie für die künftige Marketing- und Vertriebsstrategie entwickelt. Die Ideen für Wachstumsinitiativen werden anschließend

weiter ausgearbeitet, einer Wirtschaftlichkeitsberechnung unterzogen und ggf. in einem systematisch organisierten Projektprozess umgesetzt. Zur Nutzung der Chancenpotenziale in den Kapitalanlagen wird auch die strategische Asset Allocation regelmäßig überprüft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2015

Im Prognosebericht auf den Seiten 39 bis 41 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2015 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2015 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung in der zweiten Jahreshälfte unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben und sich darum erst im Jahr 2016 bemerkbar machen. Auch unsere Maßnahmen zur Belebung des Privat- und Firmenkundengeschäfts werden ihre Wirkungen eher mittel- und langfristig entfalten.

Kurzfristig besteht insbesondere im Schadenbereich die Chance, dass in der Planung berücksichtigte Elementarereignisse oder Großschäden nicht in dem erwarteten Umfang eintreten. Darüber hinaus könnten sich auch die Ergebnisse aus der Abwicklung von Vorjahresschäden besser darstellen als aktuell erwartet. Solche Entwicklungen wirken sich positiv auf die bilanzielle Schadenquote und damit auf das versicherungstechnische Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres aus.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren außerordentlichen Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das bessere Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Chancen sollen möglichst früh identifiziert werden

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft, insbesondere in Deutschland und dem Euroraum, schneller als erwartet auf einen nachhaltigen Wachstumspfad zurückkehren, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Beispielhaft sei hier ein kräftiges Anziehen der Automobilkonjunktur genannt.

Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen noch höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig zu einem Marktwertrückgang führen, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen Geschäftsjahren verstetigen.

Chancen durch das Asset Management

Unsere Kapitalanlagen werden im Rahmen einer klar definierten Anlagephilosophie und -strategie verwaltet. Transparenz und Steuerbarkeit, die Einhaltung der Risikolimits und die jederzeitige Handlungsfähigkeit sind dabei die wichtigsten Grundsätze. Über einen systematischen Anlageprozess und das Zusammenspiel von strategischer und taktischer Asset Allocation wollen wir Marktchancen nutzen und damit einen Mehrwert aus der Bewirtschaftung der Kapitalanlagen generieren.

Wachstumschancen im Vertrieb

In einem schneller als erwartet verlaufenden Ausbau der Vertriebskapazitäten in unseren **Generalagenturen und Bezirkskommissariaten** sowie einer weiteren Verbesserung der Beratungs- und Serviceleistungen sehen wir Chancen für ein nachhaltiges Wachstum. Im Rahmen der Umsetzung des Programms „Agenturaktivierung“ ergibt sich darüber hinaus die Chance, die Agenturen weiter von administrativen Arbeiten zu entlasten. Wachstumschancen sehen wir auch in der sukzessiven Ausrichtung der Agenturen auf das digitale Zeitalter, um die lokale und digitale Nähe für unsere Kunden stets sicherzustellen. Durch ein leistungsbezogenes Vergütungssystem wird unser Unternehmensziel „Wachstum“ unterstützt.

Einen zentralen Baustein unserer Vertriebsaktivitäten stellt die enge Partnerschaft mit den **Sparkassen** dar. Mit ihrem hohen Marktanteil sind die Sparkassen ein bedeutender Bankdienstleister in der Region. Ein großer Teil der Sparkassenkunden hat heute noch keinen Vertrag mit der Provinzial Nord Brandkasse AG abgeschlossen. Hier sehen wir einen erfolgversprechenden Ansatzpunkt für die Gewinnung neuer Kunden. Stellhebel für die weitere deutliche Steigerung des Vermittlungsvolumens sind darüber hinaus die Integration unserer Produkte in die Verkaufskonzepte der Sparkassen und der nachhaltige Aufbau von Beratungs- und Verkaufskompetenz.

Der **Maklervertrieb** – traditionell von großer Bedeutung für die Provinzial Nord Brandkasse AG – konzentriert sich auf das Firmenkunden- und Kraftfahrtversicherungsgeschäft. Wachstumschancen sehen wir vor allem im weiteren Ausbau des Geschäfts mit Gewerbekunden und Kunden der Wohnungswirtschaft.

Chancen der Digitalisierung

Im Zeitalter der Digitalisierung wird es immer entscheidender, die Kundenbedürfnisse zu verstehen und auf neue Anforderungen schnell zu reagieren. Die Kunden verschaffen sich durch die Internet-technologie verstärkt Transparenz über Produkte,

Der Vertriebsweg Sparkassen bietet gute Perspektiven für die Gewinnung neuer Kunden

Die Digitalisierung eröffnet neue Chancen der Kundenansprache

Preise und Konditionen. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt deshalb heute zunehmend digital oder zumindest auf internetbasierter Technik. Unsere Kunden erwarten, uns über alle Kommunikationskanäle unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung zu erreichen und über Selfservices im Internet eigenständig ihre Geschäftsvorfälle erledigen zu können. Die Digitalisierung eröffnet zudem neue Chancen der Kundenansprache. Aus diesem Grund arbeiten wir gemeinsam mit dem Vertrieb an zukunftsfähigen Konzepten im Bereich der Digitalisierung unserer Kundenschnittstellen, wie z. B. einem Kundenportal als individuellem Bereich für den Kunden und als „virtuellem Verkaufsraum“ unserer Vertriebspartner. Unser Erfolgsfaktor „regionale Nähe“ soll so um den Faktor „digitale Nähe“ ergänzt werden.

Chancen durch einen günstigen Schadenverlauf

In der Mittelfristplanung werden aktuelle Tendenzen bei den Schadenhäufigkeiten und den Schaden-durchschnitten berücksichtigt. In den Versicherungszweigen mit Sturm- und Großschadenexponierung erfolgt die Planung auf Basis eines durchschnittlichen Schadenjahres. Dabei fließen bei den Sturmschäden die Erkenntnisse aus den mathematischen Simulationsmodellen in die Schadenplanung ein. Sollte sich der Schadenverlauf künftig günstiger darstellen als angenommen, wird auch das versicherungstechnische Bruttoergebnis besser ausfallen als geplant. Darüber hinaus könnten sich bei der Abwicklung von Vorjahresversicherungsfällen höhere Abwicklungsgewinne ergeben als angenommen.

Chancen durch die Rückversicherung

Die Rückversicherung ist Teil unseres Chancen- und Risikomanagements. Wichtigste Aufgabe der Rückversicherung ist es, die Ergebnisvolatilität durch die versicherungstechnischen Risiken zu verringern und so die Risikotragfähigkeit dauerhaft sicherzustellen. Hierzu werden die vorhandenen Rückversicherungslösungen ständig überprüft und weiterentwickelt.

Um Diversifikationspotenziale im Konzernverbund zu erschließen, werden die Rückversicherungsabgaben der Provinzial Nord Brandkasse AG und der anderen Erstversicherer der Gruppe verstärkt bei der Provinzial NordWest Holding AG gebündelt und dann als Gesamtpaket im Rückversicherungsmarkt platziert. Nach Sturm- und Elementarrisiken werden auch Feuerrisiken in gebündelter Form über die Holding an den Rückversicherungsmarkt weitergereicht. Die Nutzung von Größenvorteilen und Diversifikationspotenzialen eröffnet die Möglichkeit, Rückversicherungsschutz preiswerter auf dem Rückversicherungsmarkt einzukaufen, und damit die Chance, das Unternehmensergebnis nachhaltig zu steigern.

Chancen durch weitere Prozessoptimierungen

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette und der IT-Systeme im Konzern. Bei der Konsolidierung der IT-Anwendungslandschaft haben wir bereits große Fortschritte erzielt. Sollten wir bei der Optimierung der IT- und Prozessstrategie schneller voranschreiten als erwartet, würde sich dies positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst insbesondere durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Prozessoptimierung erhöht. Verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu steigern. Dies wird sich positiv auf unsere Umsätze und unsere Ertragslage auswirken. Nähere Informationen zu den Themen Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbindung, z. B. durch eine familienfreundliche Personalpolitik, finden Sie im Kapitel Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Seiten 24 bis 25.

Chancen durch regulatorische Änderungen

Durch die Reform der Versicherungsaufsicht im Rahmen des Projekts Solvency II kommen auf die Versicherungsunternehmen große Herausforderungen zu. Solvency II wird zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Die bis dahin verbleibende Zeit dient als Vorbereitungsphase. Mit der Einführung von Solvency II wird sich die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit durch ein stark ausgeweitetes Berichtswesen erhöhen.

Die neuen Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen erfordern eine Weiterentwicklung des Risikomanagements. Risiken aus Versicherungsverträgen oder Kapitalanlagen und deren mögliche finanzielle Auswirkungen auf die Provinzial Nord Brandkasse AG sind künftig besser zu identifizieren und zu messen. Die eingegangenen Risiken sind mit ausreichend Eigenmitteln zu hinterlegen. Dies führt zu mehr Disziplin im Wettbewerb und zur Beschränkung auf Produkte, die für beide, Kunden und Anbieter, vorteilhaft sind. Wirtschaftliche Schieflagen von Versicherungsunternehmen können zwar auch damit nicht vollständig ausgeschlossen, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit kann zum Wohl aller Beteiligten jedoch reduziert werden.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der konjunkturelle Ausblick für Deutschland hellt sich zunehmend auf. Angesichts der expansiven Finanzpolitik, historisch niedriger Zinsen und der gesunkenen Ölpreise dürfte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2015 in einer Bandbreite von 1,5 bis 2,2 % bewegen.

Der Anstieg der Inlandsnachfrage wird sich im Verlauf des Jahres voraussichtlich etwas beschleunigen. Bei weiterhin über der sehr niedrigen Inflationsrate liegenden Lohn- und Gehaltssteigerungen werden die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte erneut steigen. Angesichts der gleichzeitig günstigen Situation auf dem Arbeitsmarkt bleiben die Lage der privaten Haushalte und somit auch das Konsumklima voraussichtlich positiv. Die Sparquote dürfte auf dem derzeit niedrigen Niveau verharren. Aufgrund der unsicheren Absatzperspektiven dürften die Investitionen, insbesondere die Ausgaben der Unternehmen für Ausrüstungen und Bauten, aber nur allmählich ausgeweitet werden.

Die von der Europäischen Zentralbank (EZB) am 22. Januar 2015 verkündete Entscheidung, von März 2015 bis September 2016 europäische Staatsanleihen im Wert von monatlich 60 Mrd. Euro aufzukaufen, führte zu einem weiteren Rückgang bei den Anleihenrenditen und zu gleichzeitig kräftigen Kurssteigerungen auf den Aktienmärkten. Der Euro verlor gegenüber anderen Währungen weiter an Wert. Dies dürfte die deutsche Exportkonjunktur beleben.

Risiken für die Prognose gehen von den kriegsrischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im arabischen Raum aus. Schwer einzuschätzen ist auch die weitere wirtschaftliche Dynamik in China. Die anhaltende wirtschaftliche Schwächephase im Euroraum und die Unsicherheiten nach dem Regierungswechsel in Griechenland könnten zu neuen Turbulenzen auf den Finanzmärkten führen.

**Historisch
niedrige Zinsen
und gesunkene
Ölpreise be-
günstigen die
wirtschaftliche
Entwicklung**

Branchenentwicklung

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung: Wachstumsdynamik verlangsamt sich

Die positive wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte dürfte sich günstig auf die Versicherungsnachfrage im Jahr 2015 auswirken. Dagegen ist im gewerblich-industriellen Geschäft eher mit einer Geschäftsentwicklung auf Vorjahresniveau zu rechnen. Nach Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Geschäftsjahr 2015 insgesamt etwa 2,5 % betragen und sich damit gegenüber dem Jahr 2014 voraussichtlich etwas verlangsamen.

In der privaten Sachversicherung erwartet der GDV eine Fortsetzung des positiven Beitragstrends und prognostiziert ein Wachstum von 4 %. Gespeist wird das Wachstum von Beitragsanpassungen sowie Deckungserweiterungen im Elementarschadenbereich in der Wohngebäudeversicherung, die zu einem Beitragszuwachs von 5,5 % führen. In der Hausratversicherung wird mit einem eher moderaten Wachstum im Bereich von 1 % gerechnet. Im gewerblich-industriellen Sachversicherungsgeschäft wird ein Wachstum von 2 % erwartet.

In der Kraftfahrtversicherung ist insgesamt von einer Verlangsamung der Wachstumsdynamik auszugehen; der GDV prognostiziert hier ein Beitragsplus von 3 %. In der Haftpflichtversicherung wird angesichts der ausgebliebenen Beitragsanpassung zum 1. Juli 2014 und eines kaum veränderten Vertragsbestands für das Jahr 2015 ein Wachstum von 1,5 % prognostiziert. Bei andauerndem Bestandsabrieb und nur schwachen Impulsen aus dynamischen Beitragsanpassungen wird für die Unfallversicherung eine stagnierende Beitragsentwicklung erwartet.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2015

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Provinzial Nord Brandkasse AG nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Steigende Beitragseinnahmen erwartet

Für das laufende Geschäftsjahr 2015 wird ein moderater Beitragszuwachs erwartet, der mit voraussichtlich knapp 2 % höher ausfallen wird als im Jahr 2014. Dabei wird die Beitragsentwicklung durch vertriebliche Wachstumsmaßnahmen, aber auch durch Beitrags- und Summenanpassungen begünstigt. Dies wirkt sich insbesondere im größten Sachversicherungszweig, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, sowie in der Verbundenen Hausratversicherung und in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung positiv aus. Unterstützt durch einen leicht steigenden Vertragsbestand und Tarifanpassungen setzt sich der positive Beitragstrend auch in der Kraftfahrtversicherung – wenn auch etwas verlangsamt – im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich weiter fort.

Schaden-Kosten-Quote erneut unter der 100-Prozent-Marke

Bedingt durch die beiden Sturmereignisse „Elon“ und „Felix“ hatte die Provinzial Nord Brandkasse AG bereits im Januar 2015 einen Schadenaufwand von rund 10 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Anzahl der in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern gemeldeten Schäden belief sich dabei auf ca. 12.000. Dennoch wird für das laufende Jahr unter der Voraussetzung, dass größere Sturmereignisse und außergewöhnliche Belastungen im weiteren Jahresverlauf ausbleiben, ein Bruttoschadenaufwand auf Vorjahresniveau erwartet. Grundsätzlich ist allerdings angesichts der zunehmend unsicheren Wetterlagen wie Sturm, Hagel und Starkregen als mögliche Folge des Klimawandels tendenziell von steigenden Schadenhäufigkeiten in den Elementarsparten auszugehen.

Für das Jahr 2015 wird ein Beitragswachstum von knapp 2 % prognostiziert

Bei gleichzeitig moderat steigenden Beitragseinnahmen wird sich auch die bilanzielle Bruttoschadenquote im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich nicht erhöhen. Die weitere Umsetzung der Begrenzung der IT-Kosten sowie angestrebte Produktivitätsverbesserungen führen zu einem Rückgang der Betriebskosten und damit auch zu einer Reduzierung der Kostenquote. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) wird sich erneut unter der 100-Prozent-Marke bewegen. Insgesamt wird im laufenden Jahr insbesondere vor dem Hintergrund des Beitragsanstiegs und der weiteren Umsetzung des verabschiedeten Kostensenkungsprogramms mit einer erneuten Steigerung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses gerechnet.

Jahresergebnis nach Steuern wieder deutlich positiv

Das Kapitalanlageergebnis der Provinzial Nord Brandkasse AG wird sich aufgrund des niedrigen Zinsniveaus gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich verringern. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen wird leicht unter 4 % erwartet. Gleichzeitig werden die Bewertungsreserven als Folge des unterstellten leichten Zinsanstiegs gegenüber dem hohen Niveau im Jahr 2014 zurückgehen. Mit rückläufigen Bewertungsreserven wird insbesondere bei den Wertpapierfonds und den Namenspapieren gerechnet. Vor diesem Hintergrund und einem nicht ganz ausgeglichenen versicherungstechnischen Nettoergebnis, das vor allem auf die gesetzlich vorgeschriebenen Zuführungen zur Schwankungsrückstellung zurückzuführen ist, wird das positive Jahresergebnis nach Steuern geringer ausfallen als im abgelaufenen Geschäftsjahr. In den Folgejahren werden einhergehend mit sinkenden Kosten- und Schadenquoten durchgehend wieder positive Nettoergebnisse im versicherungstechnischen Kerngeschäft erwartet, die zu deutlich positiven Jahresergebnissen nach Steuern führen werden.

Erneut deutlich positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erwartet

Kiel, den 27. März 2015

Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jörg Tomalak-Plönzke
Vorsitzender




Gerd Borggrebe



Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus



Dr. Thomas Niemöller



Matthew Wilby

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsvericherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung)

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Jahres- abschluss

nach HGB

44 Bilanz**48 Gewinn- und Verlustrechnung****50 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III
im Geschäftsjahr 2014****52 Anhang**

52 Grundlagen der Rechnungslegung

52 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

56 Erläuterungen zur Bilanz

62 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

65 Sonstige Angaben

Bilanz

zum 31. Dezember 2014

Aktiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				8	225
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 2		9.442		11.095
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3	3.376			2.783
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen	3	24.464			25.238
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		8.000			–
			35.840		28.021
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	593.662			544.047
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		14.960			14.928
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		12.461			13.807
4. Sonstige Ausleihungen	5	176.077			185.525
5. Einlagen bei Kreditinstituten		–			12.600
6. Andere Kapitalanlagen		7			7
			797.167		770.914
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			57		50
				842.506	810.081
Übertrag				842.513	810.305

Aktiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Übertrag				842.513	810.305
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		12.471			13.592
2. Versicherungsvermittler		1.563			1.084
			14.033		14.677
davon an verbundene Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			8.445		12.301
davon an verbundene Unternehmen: 5.960 (10.937) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			11.192		9.778
davon an verbundene Unternehmen: 8.785 (6.689) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
				33.670	36.756
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.066		4.426
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.237		4.431
III. Andere Vermögensgegenstände			–		–
				7.302	8.857
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			4.052		4.220
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			163		163
				4.215	4.383
F. Aktive latente Steuern	6			–	–
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7			1.142	687
Summe Aktiva				888.842	860.987

Passiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	8	75.000			75.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		–			–
			75.000		75.000
II. Kapitalrücklage					
			–		–
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage					
		7.500			7.500
2. Andere Gewinnrücklagen					
	9	35.137			35.137
			42.637		42.637
IV. Bilanzgewinn					
			–		–
				117.637	117.637
B. Genussrechtskapital					
	10			40.000	40.000
C. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				–	–
D. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag					
		58.454			58.221
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		3.352			4.339
			55.102		53.882
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag					
		13			14
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		–			–
			13		14
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag					
		585.618			646.905
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		134.614			178.152
			451.004		468.753
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag					
	12	2.603			3.044
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		379			504
			2.223		2.540
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			78.582		86.232
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag					
		7.805			7.769
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft					
		–590			–1.644
			8.394		9.413
				595.320	620.835
Übertrag				752.957	778.473

Passiva	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Übertrag				752.957	778.473
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13		1.504		1.212
II. Steuerrückstellungen			3.761		3.761
III. Sonstige Rückstellungen	14		19.880		16.690
				25.145	21.662
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				-	-
G. Andere Verbindlichkeiten	15				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		31.313			24.026
2. Versicherungsvermittlern		14.157			13.560
			45.470		37.586
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			4.768		785
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 4.742 (785) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			-		-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			60.362		22.428
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 48.368 (9.750) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 4.720 (5.045) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: – (–) Tsd. EUR					
				110.599	60.799
H. Rechnungsabgrenzungsposten				141	53
I. Passive latente Steuern	6			-	-
Summe Passiva				888.842	860.987

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Unfall- und Haftpflichtversicherung gemäß § 4 der AktuarV:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D.III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Münster, den 24. März 2015



Matthias Wrede
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014

	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	16				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		476.511			470.742
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-71.431			-70.137
			405.081		400.605
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-233			-6.445
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-987			646
			-1.219		-5.799
				403.861	394.806
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	17			640	650
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				576	762
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	18				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-389.708			-325.986
bb) Anteil der Rückversicherer		92.173			45.839
			-297.535		-280.146
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		61.638			-92.046
bb) Anteil der Rückversicherer		-43.539			65.453
			18.099		-26.593
				-279.436	-306.739
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			1		11
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			1.019		-1.401
				1.019	-1.391
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	19			-732	-2.189
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	20		-126.321		-126.232
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			17.131		21.232
				-109.190	-105.000
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-4.626	-4.938
9. Zwischensumme				12.112	-24.038
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				7.650	227
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				19.762	-23.811

	Anhang Nr.	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Übertrag				19.762	-23.811
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.866			1.230
davon aus verbundenen Unternehmen:					
– (–) Tsd. EUR					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21	25.451			9.942
davon aus verbundenen Unternehmen:					
– (–) Tsd. EUR					
c) Erträge aus Zuschreibungen		593			74
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.736			30.943
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		897			–
			36.543		42.188
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–730			–1.518
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	22	–1.213			–555
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–8			–
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–			–2.190
			–1.952		–4.263
			34.592		37.925
3. Technischer Zinsertrag			–640		–650
				33.951	37.275
4. Sonstige Erträge	23		75.615		66.954
5. Sonstige Aufwendungen	24		–82.936		–73.037
				–7.320	–6.083
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				46.393	7.381
7. Außerordentliche Erträge			–		–
8. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
9. Außerordentliches Ergebnis				–	–
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25		–21.867		–4.764
11. Sonstige Steuern			–9		10
				–21.876	–4.754
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsvertrags abgeführte Gewinne				–24.518	–2.626
13. Jahresüberschuss				–	–
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Gewinnrücklagen			–		–
				–	–
16. Bilanzgewinn				–	–

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2013 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	–
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	225	14
3. Geschäfts- oder Firmenwert	–	–
4. Geleistete Anzahlungen	–	–
	225	14
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.095	364
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.783	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–
3. Beteiligungen	25.238	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	8.000
	28.021	8.000
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	544.047	198.539
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.928	33
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	13.807	390
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	95.263	6.977
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	89.695	47.893
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
d) Übrige Ausleihungen	566	305
5. Einlagen bei Kreditinstituten	12.600	–
6. Andere Kapitalanlagen	7	–
	770.914	254.139
	810.255	262.517

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2014
Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
-	-	-	-	-
-	223	-	7	8
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	223	-	7	8
-	1.594	-	424	9.442
-	-	593	-	3.376
-	-	-	-	-
-	-	-	774	24.464
-	-	-	-	8.000
-	-	593	774	35.840
-	148.924	-	-	593.662
-	1	-	-	14.960
-	1.737	-	-	12.461
-	17.789	-	-	84.452
-	46.546	-	-	91.042
-	-	-	-	-
-	273	-	16	583
-	12.600	-	-	-
-	-	-	-	7
-	227.870	-	16	797.167
-	229.688	593	1.221	842.456

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen werden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die alle nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 593,7 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 641,9 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die vollständig nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Bei einem Buchwert von 15,0 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 16,5 Mio. Euro bestanden keine stillen Lasten. Die Inhaberschuldverschreibungen wurden planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Sonstige Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Sonstige Ausleihungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten, Andere Kapitalanlagen, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

Sachanlagen und **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, bei Sachanlagen vermindert um lineare Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

Abgegrenzte Zinsen und Mieten und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Der aktive Unterschiedsbetrag ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet. Zudem wurden die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung Pro ME mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet.

Einzelwertberichtigungen sind durch direkte Absetzung vom Aktivwert berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen wurden im steuerlich zulässigen Rahmen vorgenommen und ebenfalls direkt vom Aktivwert abgesetzt.

Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1/360-System, mit Ausnahme der Bauleistungsversicherung, die nach dem 1/720-System berechnet wurde. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Ermittlung der Anteile der Rückversicherer erfolgte nach den gleichen Grundsätzen.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln entsprechend dem Geschäftsplan ermittelt. Für die noch unbekanntten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet. Die Berechnung der enthaltenen Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen entspricht den steuerlichen Vorschriften. Der Anteil der Rückversicherer an der Schadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Schadenrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde nach den Aufgaben der Vorversicherer gebucht bzw. im Schätzwege ermittelt. Im nahezu gesamten übernommenen Geschäft wird aufgrund verzögerter Informationen bis zwölf Monate zeitversetzt gebucht.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins gebildet.

Der Bildung der Rückstellung für drohende Verluste liegt die Annahme zugrunde, dass bei längerfristig unkündbaren Versicherungsverträgen zukünftige Verluste eintreten werden, die dadurch entstehen, dass die vereinbarten Beiträge sowie die voraussichtlich zu erzielenden Kapitalerträge nicht die erwarteten Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb decken können.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziert. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,8 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde ein Zinssatz von 4,54 % zugrunde gelegt. Dieser wurde auf der Basis des Marktzinssatzes mit Stand Oktober 2014 (4,62 %) unter Berücksichtigung der weiter rückläufigen Zinsentwicklung auf das Jahresende hochgerechnet. Es wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Änderungen des Diskontierungszinssatzes im Zinsergebnis zu berücksichtigen.

Die Verpflichtungen im Rahmen der Mitarbeiterversorgung (Entgeltumwandlung) sind durch entsprechende Rückdeckungsversicherungen gedeckt. Die Rückstellung ist mindestens in Höhe des Barwerts der unverfallbaren künftigen Pensionsleistungen gebildet worden.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB und den oben genannten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen.

Für die Rückstellung im Zusammenhang mit den Aufwendungen für das Altersteilzeitabkommen wurden, sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % angesetzt. Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von vier Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde ein Zinssatz von 3,27 % zugrunde gelegt. Dieser wurde auf der Basis des Marktzinssatzes mit Stand Oktober 2014 (3,37 %) unter Berücksichtigung der weiter rückläufigen Zinsentwicklung auf das Jahresende hochgerechnet.

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie die **Sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

1

Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven
	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.442	16.060	6.618
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.376	3.376	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	24.464	33.992	9.528
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8.000	8.000	–
	35.840	45.367	9.528
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	593.662	641.924	48.262
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.960	16.489	1.528
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	12.461	13.904	1.443
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	84.452	91.346	6.894
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	91.042	97.775	6.732
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	583	583	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	–	–	–
6. Andere Kapitalanlagen	7	7	0
	797.167	862.027	64.860
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	57	57	–
	842.506	923.511	81.006

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. In Ausnahmefällen wurde zusätzlich das Sachwertverfahren angewandt. Die Grundstücksbewertung erfolgt jährlich. Die Zeitwertermittlung von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgt nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs am Bilanzstichtag herangezogen. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden als Zeitwerte die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Die Zeitwerte von Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen, Einlagen bei Kreditinstituten, Anderen Kapitalanlagen und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entsprachen den Buchwerten.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR
Hypotheken	286	254
	286	254

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB:

Bei den Hypotheken wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

2

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Unter der Position Geschäfts- und andere Bauten wurde der eigengenutzte Anteil am Verwaltungsgebäude Kiel, Sophienblatt 56–58, in Höhe von 40 Tsd. Euro bilanziert.

3

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanzstichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	100,00	3.376	–	31.12.2014
Mittelbare Beteiligungen				
NWAK GmbH Versicherungsmakler, Lübeck	35,52	403	94	31.12.2013
Campus-Hallen GmbH, Schleswig	33,33	4.306	34	31.12.2013

4

Investmentvermögen**Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB**

Name des Investmentvermögens	Herkunfts- staat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserve	Aus- schüttung
		31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR	31.12.2014 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR
Gemischter Fonds					
HI-PNB-Kernportfolio-2-Fonds	Deutschland	593.662	641.924	48.262	12.290

Der hier aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Die Angaben zu der Bewertungsmethode werden auf der Seite 52 erläutert. Die aufgeführte Ausschüttung wurde ertragswirksam vereinnahmt.

5

Sonstige Ausleihungen

Die Sonstigen Ausleihungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Namenschuldverschreibungen	84.452	95.263
Schuldscheinforderungen und Darlehen	91.042	89.695
Übrige Ausleihungen	583	566
	176.077	185.525

6

Latente Steuern

Es besteht eine steuerliche Organschaft mit der Provinzial NordWest Holding AG. Die latenten Steuern sind dem Organträger zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

7

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung**Angaben gemäß § 285 Nr. 28 HGB**

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB ergibt sich der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung von Verpflichtungen aus dem Alterszeitabkommen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Zudem wurden die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung Pro ME mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelt es sich um Deckungskapital, das bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angelegt wird. Der beizulegende Zeitwert entspricht den Anschaffungskosten.

	Zeitwert der Rückdeckungs- versicherung 31.12.2014 Tsd. EUR	Erfüllungsbetrag der Rückstellung 31.12.2014 Tsd. EUR	Aktiver Unter- schiedsbetrag 31.12.2014 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	5.793	4.652	1.142
Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung Pro ME	5.367	6.866	–*
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			1.142

* Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 1.499 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

	Zinsertrag aus der Rückdeckungs- versicherung 31.12.2014 Tsd. EUR	Zinsaufwand aus der Rückstellung 31.12.2014 Tsd. EUR	Nach Verrechnung verbleibender Zinsertrag/ -aufwand* 31.12.2014 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	230	249	–19

* Ein positiver Saldo stellt einen Zinsertrag, ein negativer Saldo einen Zinsaufwand dar. Der jeweils verbleibende Saldo wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Passiva

8

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 75.000.000 Namensstückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Die Provinzial NordWest Holding AG ist alleinige Aktionärin der Provinzial Nord Brandkasse AG.

9

Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	35.137	35.137
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	–	–
Stand am 31. Dezember	35.137	35.137

10

Genussrechtskapital

Es handelt sich um einen Namensgenussschein im Nennbetrag von 40.000 Tsd. Euro, der von der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, gehalten wird. Die Laufzeit endet am 31. Dezember 2015.

11

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungsbranche	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrück- stellung und ähnliche Rückstellungen	
	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Unfallversicherung	62.293	63.529	58.052	59.273	–	–
Haftpflichtversicherung	152.286	153.366	114.775	116.915	25.894	24.727
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	300.535	297.355	270.916	264.631	27.432	30.482
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	15.920	17.248	13.114	14.626	–	–
Feuer- und Sachversicherungen	182.611	250.341	118.636	180.082	17.114	24.182
davon Feuerversicherung	37.042	35.325	22.953	14.910	10.895	16.895
davon Verbundene Hausratversicherung	14.486	15.555	7.327	8.135	–	–
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	80.723	125.480	59.428	104.552	1.083	–
davon Sonstige Sachversicherung	50.360	73.981	28.927	52.485	5.136	7.287
Sonstige Versicherungen	15.576	16.632	6.919	8.144	7.495	6.361
Selbst abgeschlossen Geschäft	729.221	798.471	582.412	643.670	77.935	85.752
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	3.855	3.715	3.207	3.235	648	480
Gesamtes Versicherungsgeschäft	733.075	802.187	585.618	646.905	78.582	86.232

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 4.424 Tsd. Euro enthalten.

12

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Der Bruttobetrag der Beitragsrückerstattung für die nach Art der Lebensversicherung betriebene Schaden- und Unfallversicherung hat sich wie folgt entwickelt:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	16	1
Entnahme im Geschäftsjahr	0	–
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	21	15
Stand am 31. Dezember	36	16
Hiervon entfallen auf		
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	8	0
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	–	–
den Fonds für Schlussüberschussanteile	–	–

Die Renten in der Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung wurden zum 1. Januar 2015 um 1,5 % erhöht. Die überschussberechtigten Renten aus dem Produkt Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB April 2009) wurden zum 1. Januar 2015 um 1,0 % erhöht.

13

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 1.504 (1.212) Tsd. Euro. Hierbei handelt es sich nur um die Rückstellung für Kapitalzusagen nach den Versorgungsordnungen zur Entgeltumwandlung (Pro ME und VO 1999) sowie um eine Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen. Die Altersversorgungsverpflichtungen aus Zusagen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Muttergesellschaft Provinzial NordWest Holding AG ausgewiesen.

14

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Rückstellung für erfolgsabhängige betriebliche Sonderzahlungen	4.755	1.688
Sonderrückstellung „Sturm“	3.505	3.505
Rückstellung für Sozialplanleistungen	2.057	2.233
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	2.019	2.249
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	1.613	1.478
Rückstellung für Ausgleichsansprüche gemäß § 89b HGB	1.327	200
Rückstellung für noch nicht abgerechnete Gehälter	1.261	1.137
Rückstellung für Bonifikationen, Vergütungen	1.035	1.000
Rückstellung für die Kosten der Migration auf neue Datenverarbeitungssysteme	636	1.327
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	375	365
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	183	204
Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen und Altersteilzeit *	–	–
Übrige Rückstellungen	1.116	1.304
	19.880	16.690

* Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB wurden diese Rückstellungen mit den sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der die Rückstellungen übersteigende Betrag wird auf der Aktivseite unter der Bilanzposition Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

15

Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren sind am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

16

Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungsbranche	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Unfallversicherung	30.703	30.207	30.743	30.240	29.822	29.517
Haftpflichtversicherung	50.814	49.766	50.881	49.536	44.705	43.465
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	86.167	84.344	86.118	84.297	80.322	78.680
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	75.317	70.540	75.108	70.378	73.914	69.608
Feuer- und Sachversicherungen	221.774	224.494	221.659	218.427	164.749	163.722
davon Feuerversicherung	27.601	28.126	27.539	28.193	19.308	19.589
davon Verbundene Hausratversicherung	30.871	30.866	31.149	30.832	31.085	30.785
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	117.839	119.534	118.446	114.765	79.915	78.525
davon Sonstige Sachversicherung	45.463	45.968	44.525	44.638	34.441	34.822
Sonstige Versicherungen	11.203	11.130	11.238	11.158	9.816	9.554
Selbst abgeschlossenes Geschäft	475.979	470.481	475.747	464.036	403.329	394.545
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	532	261	532	261	532	261
Gesamtes Versicherungsgeschäft	476.511	470.742	476.279	464.297	403.861	394.806

17

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Bei dieser Position handelt es sich um die Zinszuführen zu den Bruttorentendeckungsrückstellungen und den Zinsertrag für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) bzw. die Unfall-Rente (ab Bedingungs-
werk AUB April 2009). Der Zinssatz beträgt 4,22 % bei der KIZ und der Unfall-Rente sowie, abhängig vom
Geschäftsjahr, in dem die Rentendeckungsrückstellung gebildet wurde, 1,75 %, 2,25 %, 2,75 % bzw. 3,15 %
bei den übrigen Rentenverpflichtungen.

18

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene
Rechnung betragen insgesamt 15,1 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

In Relation zur Eingangsrückstellung beträgt der Abwicklungsgewinn 13,0 % und reduziert die Aufwendungen
für Versicherungsfälle im Gesamtergebnis um 17,9 %.

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo*		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
	12.232	12.637	9.146	9.154	-1.427	-454	8.333	8.470
	17.452	22.650	17.432	17.711	-1.157	602	13.784	8.806
	72.146	70.840	15.977	15.798	2.061	427	3.264	-2.684
	56.189	56.877	15.250	14.780	-479	262	3.345	-95
	163.759	246.269	65.611	65.738	-4.687	61.778	-10.111	-37.943
	25.387	11.439	8.928	9.287	-88	-3.819	-2.018	-3.003
	12.164	14.063	11.273	10.914	7	160	6.867	5.205
	94.552	156.585	32.564	31.250	-3.698	44.883	-15.066	-32.027
	31.656	64.182	12.847	14.287	-908	20.554	106	-8.118
	6.441	8.680	2.824	3.004	-963	417	714	-627
	328.219	417.952	126.241	126.184	-6.652	63.033	19.329	-24.074
	-149	79	81	47	-	-	433	263
	328.070	418.031	126.321	126.232	-6.652	63.033	19.762	-23.811

* - = Ertrag der Rückversicherer

19

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	21	15
erfolgsunabhängig	712	2.174
	732	2.189

20

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	70.882	72.802
Verwaltungsaufwendungen	55.439	53.430
	126.321	126.232

21

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.157	1.238
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	24.294	8.704
	25.451	9.942

22

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.213	555
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	790	50

23

Sonstige Erträge

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	74.252	65.365
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	173	53
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	5	131
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	2	4
Übrige Erträge	1.183	1.399
	75.615	66.954

Die Erhöhung der Erträge aus erbrachten Dienstleistungen resultierte u. a. aus gestiegenen Provisionserträgen aus der Vermittlung von Lebensversicherungen für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG.

24

Sonstige Aufwendungen

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	76.648	67.479
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	2.611	2.217
Sonstige Zinsaufwendungen	2.008	2.005
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	579	528
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	348	2
Übrige Aufwendungen	741	805
	82.936	73.037

Zu den Aufwendungen für Dienstleistungen wird auf die Erläuterung zu den Dienstleistungserträgen unter Ziffer 23 verwiesen.

25

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuerumlage betrug im Geschäftsjahr 21.844 (4.764) Tsd. Euro. Sie belastet ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Steueraufwand wird mit Ausnahme der ausländischen Quellensteuer als Organschaftsumlage an die Provinzial NordWest Holding AG abgeführt.

Sonstige Angaben**Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV**

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf den Seiten 50/51 dargestellt.

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2014	2013
Versicherungsbranche		
Unfallversicherung	172.409	168.131
Haftpflichtversicherung	374.476	380.445
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	426.988	423.620
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	341.327	337.220
Feuer- und Sachversicherungen	993.144	1.012.632
davon Feuerversicherung	85.678	87.304
davon Verbundene Hausratversicherung	272.075	281.513
davon Verbundene Wohngebäudeversicherung	303.537	308.780
davon Sonstige Sachversicherung	331.854	335.035
Sonstige Versicherungen	290.107	288.106
	2.598.451	2.610.154

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	75.398	75.667
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	442	544
Löhne und Gehälter	56.902	54.782
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.036	9.206
Aufwendungen für Altersversorgung	2.002	2.243
	142.780	142.442

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3. a) HGB

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Provinzial Nord Brandkasse AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwächst für die Provinzial Nord Brandkasse AG hieraus eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 13.750 Tsd. Euro.

Die Pensions- und Beihilfeverpflichtungen sowie die Verpflichtungen aus dem Gesetz zu Artikel 131 GG der Provinzial Nord Brandkasse AG sind durch eine Schuldbeitrittserklärung mit Erfüllungsübernahme auf die Provinzial NordWest Holding AG übergegangen. Als schuldbeitretendes und bilanzierendes Unternehmen hat sich die Provinzial NordWest Holding AG verpflichtet, die Versorgungsleistungen zu übernehmen. Für die Provinzial Nord Brandkasse AG als ursprünglich verpflichtetes Unternehmen besteht weiterhin eine Gewährleistungsverpflichtung. Zum 31. Dezember 2014 belief sich diese Verpflichtung auf 123.870 Tsd. Euro.

Die Provinzial Nord Brandkasse AG war im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner war die Provinzial Nord Brandkasse AG im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V.

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer hat die Provinzial Nord Brandkasse AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital des Verbands gehalten. Die Anteile belaufen sich auf 910 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Am Bilanzstichtag belief sich eine Resteinzahlungsverpflichtung gegenüber der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG auf 82 Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2014 waren bei der Provinzial Nord Brandkasse AG durchschnittlich 895 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen auf den Innendienst 827 und auf den Außendienst 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit in der Provinzial Nord Brandkasse AG betragen 1.069 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. In der folgenden Tabelle sind die im Jahr 2014 gezahlten erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Bezüge der Vorstände dargestellt:

Mitglieder des Vorstands	Fixe Bezüge Tsd. EUR	Variable Bezüge Tsd. EUR	Sonstige Bezüge ¹⁾ Tsd. EUR	Gesamt- bezüge ²⁾ Tsd. EUR
Jörg Tomalak-Plönzke, Vorsitzender	144	87	58 ³⁾	289
Ulrich Rüter (bis 31. Juli 2012)	0	1	0	1
Gerd Borggrebe	37	23	3	62
Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus	73	43	3	120
Dr. Thomas Niemöller	89	54	36 ³⁾	180
Matthew Wilby	250	147	20	417
Gesamtbezüge	593	355	121	1.069

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen im Regelfall Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

²⁾ Die Gesamtbezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

³⁾ Darin enthalten sind Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge. Für die übrigen Vorstandsmitglieder gelten Versorgungszusagen, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Provinzial Nord Brandkasse AG betragen 172.722 Euro. Bezüge für die Aufsichtsrats­tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2014 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Reinhard Boll, Vorsitzender	20.825
Götz Bormann, 1. Stellvertretender Vorsitzender	12.495
Kerstin David, 2. Stellvertretende Vorsitzende	12.495
Christian Paul Berger	7.500
Dr. Dieter Brand (1. Juli 2014 bis 20. September 2014)	1.685
Martin Brandenburg	7.500
Wolfgang Dieckmann (ab 4. Dezember 2014)	384
Dieter Gebhard	8.925
Dr. Rolf Gerlach (bis 30. Juni 2014)	5.950
Volker Goldmann (bis 30. Juni 2014; ab 21. September 2014)	6.920
Thomas Hartung	11.900
Dr. Wolfgang Kirsch (bis 30. Juni 2014)	5.000
Friedrich Klanke (bis 3. Dezember 2014)	5.494
Rudolf Kochan	5.000
Markus Lewe	5.000
Matthias Löb (ab 1. Juli 2014)	5.000
Kai Lorenzen	5.000
Thomas Menke	5.000
Albert Roer	5.000
Dr. Eckhard Ruthemeyer	5.950
Lutz Schlüsen	7.500
Oliver Stolz (ab 1. April 2014)	3.750
Heinz-Dieter Tschuschke (ab 1. Juli 2014)	5.950
Jürgen Albert Wiese	7.500
Michael Wunderlich	5.000
Gesamtbezüge	172.722

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Sofern Aufsichtsratsmitglieder umsatzsteuerpflichtig sind, beinhalten die Bezüge auch die abzuführende Umsatzsteuer. Die Bezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen werden von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Diese hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen bilanziert.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 4, die Mitglieder des Vorstands auf der Seite 5 aufgeführt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Provinzial Nord Brandkasse AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Mit der Provinzial NordWest Holding AG wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2014 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB

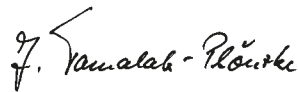
Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben gemäß § 20 AktG

Die Provinzial NordWest Holding AG ist Alleinaktionärin der Provinzial Nord Brandkasse AG.

Kiel, den 27. März 2015

Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Jörg Tomalak-Plönzke
Vorsitzender



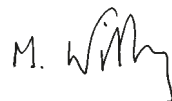
Gerd Borggrebe



Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus



Dr. Thomas Niemöller



Matthew Wilby

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft, Kiel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 25. Juni 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer



Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in fünf Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Personalausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 19. Juni 2015 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. Juni 2015 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung und an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 am 25. Juni 2015 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Kiel, den 25. Juni 2015

Für den Aufsichtsrat



Reinhard Boll
Vorsitzender

Sparkassenbeirat Schleswig-Holstein

Marc Cybulski

Vorsitzender des Vorstands
der Stadtsparkasse Wedel;
Vorsitzender
(ab 1. Mai 2014)

Ralph Schmieder

Ehemaliges Mitglied
des Vorstands
der Sparkasse Südholstein;
Vorsitzender
(bis 30. April 2014)

Dr. Martin Lüdiger

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Holstein;
Stellvertretender Vorsitzender

Matthias Bungert

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Elmshorn
(ab 1. Juli 2014)

Andreas Fohrmann

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Südholstein
(ab 1. Juli 2014)

Christoph Herbers

Mitglied des Vorstands
der Kreissparkasse
Herzogtum Lauenburg
(ab 1. Januar 2015)

Dr. Christoph Ipsen

Stellvertretender
Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassen- und
Giroverbands
für Schleswig-Holstein

Bernd Jäger

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Mittelholstein

Enno Körtke

Mitglied des Vorstands
der Nord-Ostsee Sparkasse

Christian Krischker

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Elmshorn
(bis 30. Juni 2014)

Detlev Küfe

Vorsitzender des Vorstands
der Bordesholmer Sparkasse AG
(bis 30. Juni 2014)

Heike Lemster

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Hohenwestedt

Holger Reimers

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Hennstedt-Wesselburen

Oliver Saggau

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse zu Lübeck AG

René Schinke

Mitglied des Vorstands
der Bordesholmer Sparkasse AG
(1. Juli 2014 bis
31. Dezember 2014)

Udo Schlüsen

Mitglied des Vorstands
der Kreissparkasse
Herzogtum Lauenburg
(bis 31. Dezember 2014)

Andreas Schlüter

Mitglied des Vorstands
der Bordesholmer Sparkasse AG
(ab 1. Januar 2015)

Wilfried Sommer

Mitglied des Vorstands
der Förde Sparkasse

Achim Thöle

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Westholstein

Sparkassenbeirat Mecklenburg-Vorpommern

Thomas Hartung

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Strelitz;
Vorsitzender

Ulrich Kempf

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Schwerin;
Stellvertretender Vorsitzender

Horst-Dieter Hoffmann

Vorsitzender des Vorstands i. R.
der Sparkasse
Mecklenburg-Nordwest
(bis 28. Februar 2015)

Manuel Krastel

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse
Mecklenburg-Nordwest
(ab 1. März 2015)

Thomas Metzke

Mitglied des Vorstands
der OstseeSparkasse Rostock
(bis 31. Dezember 2014)

Karsten Pannwitt

Mitglied des Vorstands
der OstseeSparkasse Rostock
(ab 1. Januar 2015)

Gisela Richter

Vorsitzende des Vorstands
der Müritz-Sparkasse

Peter Siebken

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse
Neubrandenburg-Demmin

Ulrich Wolff

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Vorpommern

Annett Zahn

Mitglied des Vorstands
der Sparkasse Uecker-Randow

Wolfgang Zender

Verbandsgeschäftsführer
des Ostdeutschen
Sparkassenverbands

Joachim Ziegler

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Parchim-Lübz

Kommunaler Beirat

Ingo Degner

Stellvertretender Vorsitzender
des Landkreistags
Schleswig-Holstein;
Vorsitzender
(ab 1. Januar 2015)

Bernd Saxe

Bürgermeister
der Hansestadt Lübeck;
Vorsitzender
(bis 31. Dezember 2014)

Jochen von Allwörden

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Städteverbands
Schleswig-Holstein

Wilfried Block

Bürgermeister
der Stadt Friedland

Jörg Bülow

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Schleswig-Holsteinischen
Gemeindetags

Sebastian Constien

Landrat
des Landkreises Rostock
(ab 1. März 2014)

Thomas Deiters

Stellvertretender Geschäftsführer
des Städte- und Gemeindetags
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
(ab 1. Januar 2015)

Dr. Reinhard Dettmann

Bürgermeister
der Stadt Teterow

Jan-Christian Erps

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Landkreistags
Schleswig-Holstein

Hans-Joachim Grote

Oberbürgermeister
der Stadt Norderstedt

Birgit Hesse

Landrätin
des Landkreises
Nordwestmecklenburg
(bis 28. Februar 2014)

Rainer Jürgensen

1. Stellvertretender
Landesvorsitzender
des Schleswig-Holsteinischen
Gemeindetags

Heiko Kärger

Landrat
des Landkreises
Mecklenburg-Strelitz

Michael Koch

Bürgermeister
der Gemeinde Malente

Matthias Köpp

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Landkreistags
Mecklenburg-Vorpommern
(ab 1. September 2014)

Christiane Küchenhof

Stellvertretende Vorsitzende
des Städtebunds
Schleswig-Holstein

Reinhard Sager

Landrat
des Kreises Ostholstein

Jan Peter Schröder

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Landkreistags
Mecklenburg-Vorpommern
(bis 31. August 2014)

Dr. Olaf Taurus

Oberbürgermeister
der Stadt Neumünster

Michael Thomalla

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
des Städte- und Gemeindetags
Mecklenburg-Vorpommern e.V.
(bis 31. Oktober 2014)

Wohnungswirtschaftlicher Beirat

Raimund Dankowski

Vorsitzender des Vorstands
des Selbsthilfe-Bauvereins eG
Flensburg;
Vorsitzender

Alexander Blažek

Verbandsvorsitzender
Schleswig-Holsteinischer
Haus-, Wohnungs- und
Grundeigentümer e.V.

Andreas Engelhardt

Geschäftsführer
der Pirelli & C. Real Estate
Deutschland GmbH
(bis 31. August 2014)

Joachim Haseloff

Vorsitzender des Vorstands
der Baugenossenschaft
Deutsches Heim Union eG

Wolfgang Hermann

Mitglied des Vorstands
von die „Neue“ GeWoGe eG

Falko Herschel

Geschäftsführer
der Neustrelitzer
Wohnungsgesellschaft mbH

Hagen Hildebrandt

Mitglied des Vorstands
der Wohnungsgenossenschaft
WARNOW Rostock-
Warnemünde e.G.
(ab 1. Januar 2015)

Andreas Ibel

Landesvorsitzender
des Bundesverbands
Freier Immobilien- und
Wohnungsunternehmen e.V.

Walter Kießling

Geschäftsführer
der W. Johannes Wentzel
Dr. Nfl. GmbH & Co. KG

Dr. Thomas Krebs

Mitglied des Vorstands
SAGA/GWG
(bis 31. Oktober 2014)

Frank Natusch

Vorsitzender des Vorstands
der Baugenossenschaft
Holstein eG

Wilfried Pahl

Mitglied des Vorstands
der Baugenossenschaft
Mittelholstein eG
(ab 1. September 2014)

Björn Petersen

Geschäftsführender
Gesellschafter
der John Spiering
Immobilien GmbH & Co. KG

Marcel Sonntag

Mitglied des Vorstands
der Neue Lübecker Norddeutsche
Baugenossenschaft eG

Sönke Struck

Geschäftsführender
Gesellschafter
der Struck Wohnungs-
unternehmen GmbH

Holger Timm

Vorsitzender des Vorstands
der Wohnungsunternehmen
Dithmarschen eG

Udo Wellm

2. Stellvertretender
Vorsitzender des Vorstands
Schleswig-Holsteinischer
Haus-, Wohnungs- und
Grundeigentümer e.V.

Martin Wiechers

Geschäftsführer
der WOGewa Wohnungs-
baugesellschaft Waren mbH

Uwe Wirries

Mitglied des Vorstands
der Adlershorst
Baugenossenschaft eG

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto/Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitrags-einnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss vor / nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Kostensatz (Kostenquote)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

PIIGS

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahreschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität/Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Künftige Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert/Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss vor/nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Impressum

Herausgeber:

Provinzial Nord Brandkasse
Aktiengesellschaft
Sophienblatt 33
24097 Kiel

Tel. 0431/603-0
Fax 0431/603-1115
service@provinzial.de
www.provinzial.de

Konzernkommunikation:

Tel. 0251/219-2372
Fax 0251/219-3759
joerg.brokkotter@provinzial.de

Redaktion:

Jörg Brokkötter, Birgit Heckmann,
Andreas Jöns

Konzept und Gestaltung:

HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG

Foto:

teamfoto MARQUARDT GmbH

Druck:

Thiekötter Druck GmbH & Co. KG



Provinzial Nord Brandkasse AG

Sophienblatt 33

24097 Kiel

www.provinzial.de